

Kinder- und Jugendprogramm





Kinder- und
Jugendprogramm



Inhaltsverzeichnis

▶ Einleitung	06
▶ Gemeinsames Grußwort	07
▶ 1. Unser Engagement für Kinder und Jugendliche	08
▶ 2. Jung sein – was heißt das heute?	10
▶ 3. Bilden, Beraten, Helfen, Fördern – Angebote und Leistungen von Bezirk und Bezirksjugendring Unterfranken	13
▶ 3.1 Jugendarbeit	13
▶ 3.2 Interkulturelle Jugendarbeit	16
▶ 3.3 Internationale Jugendarbeit	19
▶ 3.4 Medienarbeit und Medienfachberatung	22
▶ 3.5 Jugendkulturarbeit	24
▶ 3.6 Gesundheit	27
▶ 3.7 Umweltschutz	29
▶ 3.8 Bildung und Ausbildung	30
▶ 3.9 Soziale Leistungen für Kinder und Jugendliche	33
▶ 4. Fazit und Ausblick	37
▶ 5. Anhang	40



Einleitung

Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen. Mit diesem Satz ist fast schon alles gesagt: Die jungen Menschen von heute wachsen in einer veränderten Zeit auf. Sie sehen sich anderen Verhältnissen, anderen Möglichkeiten, anderen Herausforderungen gegenüber. Daher hat der Bezirkstag von Unterfranken 2009 beschlossen, sein Kinder- und Jugendprogramm aus dem Jahr 1997 fortzuschreiben. Bezirkstag und Bezirksjugendring haben dieses Programm mit vereinten Kräften in den vergangenen zwei Jahren grundlegend überarbeitet.

Die Jugendhilfe zählt zu den Pflichtaufgaben der bayerischen Bezirke. Die Bezirksordnung für den Freistaat Bayern verpflichtet in Verbindung mit dem Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) die Bezirke für ein bedarfsgerechtes überörtliches Angebot für Jugendliche zu sorgen. Der Bezirk Unterfranken hat 2009 in einem Grundlagenvertrag diese Pflichtaufgabe an den Bezirksjugendring delegiert. Durch den so genannten Jugendbeirat verfügt der Bezirk Unterfranken zudem über eine eigene Kommission, die den Bezirkstag und seine Ausschüsse in allen grundsätzlichen Angelegenheiten junger Menschen in Unterfranken berät.

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Aber wer bereit ist, dazulernen und sich weiterzuentwickeln, der sieht Veränderungen nicht nur als Bedrohung, sondern auch – vielleicht sogar vor allem – als Chance. Die Fortschreibung des Kinder- und Jugendprogramms des Bezirk Unterfranken berücksichtigt daher die aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen wie zum Beispiel die zunehmende Überalterung, die wachsende Zahl junger Menschen mit so genanntem Migrationshintergrund, die Kinderarmut in unserem Land, die Situation von Menschen mit Behinderung und die demographische Entwicklung im ländlichen Raum.

Ziel der Fortschreibung des Kinder- und Jugendprogramms war nicht zuletzt eine Bestandsanalyse des vorhandenen Angebots für junge Menschen. Zur Qualifizierung dieser Fortschreibung wurden auch spezielle Experten-Tagungen zu besonders relevanten Themen organisiert. Maßgeblich für diesen externen Input war die Auftaktveranstaltung im März 2010 mit Dr. Mike Seckinger vom Deutschen Jugendinstitut. In seinem Grundsatzreferat unter der Überschrift „Jung sein – was heißt das heute?“ arbeitete er die „gesellschaftlichen Veränderungen in Bezug auf junge Menschen und Herausforderungen an die Jugendarbeit“ heraus und stellte einige Ergebnisse der Enquete-Kommission „Jungsein in Bayern“ vor.

Gesellschaftlicher Wandel stellt die Jugendarbeit vor immer neue Herausforderungen. Aber zum Glück ist die Jugend von heute „eine sehr pragmatische Generation, die ihre Situation realistisch einschätzt – mit einem Schuss Optimismus, aber auch viel Skepsis“. So hat der bekannte Jugendforscher Klaus Hurrelmann die Jugend einmal beschrieben.

Insofern stimmt auch das hier vorliegende Dokument zuversichtlich. Die junge Generation von heute lasse sich „weder durch die Wirtschaftskrise noch durch die unsicher gewordenen Berufsverläufe“ von ihrer optimistischen Grundhaltung abbringen, hat die im Herbst 2010 vorgelegte „16. Shell Jugendstudie“ ergeben. Unsere Jugend verfügt über das Potenzial, um die vor ihr liegenden Herausforderungen zu meistern. Unsere Jugend wird ihren Weg gehen. Die Fortschreibung des Kinder- und Jugendprogramms des Bezirk Unterfranken soll ihr dabei helfen.

Gemeinsames Grußwort

**Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel
BezJR-Vorsitzender Tilo Hemmert**



Die Jugendlichen von heute sind die Erwachsenen von morgen. Die Jugend ist die Zukunft unseres Landes. Welche Werte, welche Ziele, welche Ideen morgen unsere Gesellschaft und unsere Politik bestimmen werden, hängt von jenen ab, die heute jung sind.

Jetzt wird jene Generation geprägt, die fortführen soll, was wir begonnen haben. Jetzt werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Deshalb liegt uns die Jugendarbeit so sehr am Herzen. Mit der Fortschreibung dieses Kinder- und Jugendprogramms dokumentieren der Bezirkstag von Unterfranken und der Bezirksjugendring Unterfranken ihr großes Engagement für – und ihr breites Angebot an die jungen Menschen, die hier leben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Erwin Dotzel'.

Erwin Dotzel
Bezirkstagspräsident

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Tilo Hemmert'.

Tilo Hemmert
BezJR-Vorsitzender

Wir sind fest davon überzeugt, dass dieser Einsatz sich lohnt. Junge Menschen sind der entscheidende Schatz für unsere Zukunft. Deshalb ist es notwendig und richtig, alle Kraft und Energie in die Jugendarbeit zu investieren.

Junge Leute suchen erst ihren Platz in der Gesellschaft. Die Jugend hat daher das Recht, das Bestehende in Frage zu stellen. Und die Jugend hat einen Anspruch darauf, ernst genommen zu werden. Wir müssen die jungen Menschen ernst nehmen – mit ihren Sorgen und Ängsten, aber auch mit ihren Zielen und Wünschen. Kahlil Gibran hat über die Jugend gesagt: „Ihre Seele wohnt im Haus von morgen, das du nicht betreten kannst – nicht einmal in deinen Träumen“.

Das ist wohl wahr! Aber wir können der Jugend dieses „Haus von morgen“ bereiten. Jugend will und soll die eigene Zukunft in die Hand nehmen. Sie ist idealistisch und will gestalten. Dafür braucht sie unsere Hilfe. Mit diesem Kinder- und Jugendprogramm wollen der Bezirkstag von Unterfranken und der Bezirksjugendring Unterfranken die jungen Menschen auf ihrem Weg ins Morgen begleiten.

Das Kinder- und Jugendprogramm des Bezirk Unterfranken ist also im wahrsten Sinne des Wortes ein zukunftsweisendes Dokument. Allen, die daran mitgearbeitet haben, insbesondere Herrn Karsten Eck, der als Geschäftsführer des Jugendbeirats die Federführung bei der Überarbeitung hatte, gilt unser Dank. Auch sie konnten das „Haus von morgen“ nicht betreten, aber sie haben es vielleicht schon gesehen!

1. Unser Engagement für Kinder und Jugendliche

Grundsätze und Grundlagen



Die Jugendarbeit ist ein eigenständiger Teilbereich der Jugendhilfe. Sie wendet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 27. Lebensjahr. Ihre wesentliche Aufgabe ist die Persönlichkeitsbildung junger Menschen, insbesondere die Stärkung der Eigenverantwortung und der Entscheidungskraft. Ziel der Jugendarbeit ist es, junge Menschen zu einer selbstständigen Lebensführung zu befähigen.

Um dieses Ziel zu erreichen, kommt es insbesondere darauf an, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und sie zu ihrem eigenen Wohl vor Gefahren zu schützen. Entscheidend kann es dabei sein, Benachteiligungen abzubauen oder am besten ganz zu vermeiden. Jugendarbeit richtet sich immer auch an Eltern und Erziehungsberechtigte. Sie zu beraten und zu unterstützen, ist eine wichtige Methode erfolgreicher Jugendarbeit.

Jugendpolitik versteht sich als eine Querschnittsaufgabe. Das heißt, bei der Jugendpolitik müssen alle das gesellschaftliche Leben berührenden Bereiche berücksichtigt werden. In den modernen westlichen Industriestaaten geht es also auch um Fragen des Umweltschutzes, der Armutsbekämpfung, der Integration von Zuwanderern, der Gleichstellung der Geschlechter und der Inklusion. Alle diese Bereiche berühren die Gegenwart und die Zukunft der jungen Generation.

Der Bezirk Unterfranken sieht sich als Partner der Jugend. In diesem Sinne will er junge Menschen in ihrer Entwicklung zu demokratischen, verantwortungsbewussten und sozial orientierten Bürgerinnen und Bürgern unterstützen. Sein Engagement als Partner der Jugend nimmt der Bezirk insbesondere durch seine enge Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring wahr.

Junge Menschen wollen mitgestalten, wenn es um ihre Lebenssituation geht. Der Bezirk Unterfranken fördert diesen



Wunsch durch den Jugendbeirat. Der Jugendbeirat berät den Bezirk Unterfranken, den Bezirkstag und seine Ausschüsse, die Verwaltung des Bezirks und seine Einrichtungen bei allen grundsätzlichen Angelegenheiten, die junge Menschen betreffen, insbesondere bei der ideellen und finanziellen Förderung der Jugendarbeit, der Fortschreibung des Jugendprogramms, der Jugendkulturarbeit sowie der internationalen Jugendarbeit. Mit Blick auf die Jugendbildungsstätte zählt es unter anderem zu den Aufgaben des Jugendbeirats, die Arbeit der Jugendbildungsstätte zu begleiten und zu fördern und sie bei der Vorbereitung und Durchführung des Jahresprogramms zu beraten.

Der Jugendbeirat wird vom Bezirkstagspräsidenten geleitet und setzt sich aus dem Vorsitzenden des Bezirksjugendrings Unterfranken als dessen Stellvertreter und jeweils vier Vertreterinnen bzw. Vertretern des Bezirkstags und der Jugend zusammen. Die vier Jugendvertreter werden vom Bezirksjugendring benannt. Bei der Berufung der Beiratsmitglieder hat der Bezirksjugendring die Interessen der Jugendorganisationen,

der freien Jugendarbeit und junger Menschen mit Behinderung ausgewogen zu berücksichtigen. Die Geschäftsführung des Jugendbeirats übernimmt der Bezirk Unterfranken.

Die Zusammenarbeit zwischen Bezirkstag und Bezirksjugendring findet auf zahlreichen weiteren Ebenen statt. Der Bezirkstag ist satzungsgemäß über eine Bezirksrätin oder einen Bezirksrat im Bezirksjugendringausschuss vertreten. Regelmäßig finden gemeinsame Bildungsmaßnahmen sowie jugendpolitische und jugendkulturelle Veranstaltungen statt. Zudem ist eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des Bezirksjugendrings kooptiertes Mitglied des Partnerschaftskomitees, einem Gremium des Bezirk Unterfranken, das sich mit allen Fragen und Aufgaben der zwischen dem französischen Departement Calvados und dem Bezirk Unterfranken bestehenden Partnerschaft befasst.



2. Jung sein – was heißt das heute?

**Mike Seckinger,
Deutsches Jugendinstitut**



Gesellschaftliche Rahmenbedingungen prägen das Aufwachsen junger Menschen. In Folge von Pluralisierung und Individualisierung müssen Jugendliche ihr Leben stärker selbst in die Hand nehmen. Eine gute Jugendpolitik muss die Kinder und Jugendlichen bei dieser Aufgabe unterstützen. Damit Jugendlichen dies gelingen kann, brauchen sie Fähigkeiten und Fertigkeiten, Zugang zu Ressourcen und vor allem Gestaltungsspielräume.

Jugendpolitik ist Querschnittspolitik. Sie ist nicht auf ein Ressort beschränkt. Die Ressorts und Politikfelder Wirtschaft, Infrastruktur, Förderung des ländlichen Raums, Kultur, Finanzen und Europapolitik gehören ebenso dazu wie Jugendhilfe, Bildung, Familie und Soziales. Jugendpolitik ist notwendigerweise beteiligungsorientiert, denn es kann keine Politik für Jugendliche ohne Jugendliche gemacht werden. Jugendpolitik zielt darauf, eine Erprobung von Regeln und Normen alltagsnah zu ermöglichen und eine Weltaneignung zu fördern. Jugendpolitik ist Lobbyarbeit für Jugendliche, weshalb es auch notwendig sein kann, Politiken, die gegen Jugendliche wirken, öffentlich zu kritisieren.

Im Folgenden werden entlang der Themen demographische Entwicklungen, ehrenamtliches Engagement, sowie der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule, Fragen und Anforderungen an die Ausgestaltung der Jugendpolitik und Jugendarbeit in Unterfranken formuliert.

Demographische Entwicklung

Unterfranken gehört zu den bayerischen Regierungsbezirken, die auch weiterhin einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen haben werden (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2010). Insbesondere die Anzahl Jugendlicher wird erheblich zurückgehen. Diese demographische Entwick-

lung hat für die Jugendarbeit Folgen in den Bereichen Personal, Angebotsstrukturen und Stellenwert.

Personalstruktur/Personalbedarf

Das Arbeitsfeld Jugendarbeit ist so zu gestalten, dass es für potenzielle Arbeitskräfte ein attraktives Arbeitsfeld wird. Hierzu ist in regelmäßigen Abständen eine Analyse der Arbeitsbedingungen erforderlich, die gemeinsam mit den Fachkräften in dem Arbeitsfeld durchgeführt wird. Darauf aufbauend sind Strategien zu entwickeln, die Arbeitsbedingungen zu opti-



mieren. Ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt ist die Förderung einer guten Zusammenarbeit zwischen Bezirk bzw. Bezirksjugendring mit den entsprechenden Ausbildungsinstitutionen. Hierdurch kann bereits in der Ausbildung das Interesse am Arbeitsfeld Jugendarbeit geweckt und gestärkt werden. Auch die einzelnen Träger beeinflussen durch ihr Handeln maßgeblich das Interesse von Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern, sich für die Jugendarbeit zu entscheiden. Hierzu



gehört eine aktive Gestaltung der Berufseinmündung ebenso wie berufliche Perspektiven für die Zeit nach der Arbeit im Jugendzentrum bzw. in der Jugendpflege. Der Bezirksjugendring kann diese Prozesse durch entsprechende Fachberatung, durch trägerübergreifende Einarbeitungsseminare und Fortbildungsrunden unterstützen.

► **Besondere Herausforderungen im ländlichen Raum**

Insbesondere im ländlichen Raum kann bereits ein moderater Bevölkerungsrückgang zu erheblichen Veränderungen in der Jugendarbeit führen. Schnell werden die Schwellen, ab denen sich Angebote überhaupt sinnvoll organisieren lassen, unterschritten. Zudem wäre es vor dem Hintergrund einer pluralisierten Gesellschaft naiv, anzunehmen, dass alle Jugendlichen in einem Dorf dieselben Interessen haben. Innovative Konzepte zur Förderung von jugendlicher Mobilität könnten einen wichtigen Beitrag zur Erreichbarkeit von Angeboten der Jugendarbeit im ländlichen Raum leisten. Sammel- und Ruftaxi, Ausbau sicherer Fahrradwege und von lokalen Mitfahrbörsen via Handy und Internet sind hierbei hilfreiche Strategien. Die Abstimmung zwischen Schulplanung und Jugendarbeit erscheint ebenfalls ausbaubedürftig, denn eine ressortübergreifende Planung findet nur sehr selten statt. Standorte der Schulzentren, die mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gut zu erreichen sein werden, werden vielleicht auch zu Zentren der Jugendarbeit. Besonders schwierig dürfte es dann für die Jugendlichen werden, die nicht mehr in die Schule gehen, denn wenn sich Jugendarbeit zu sehr an die Schule anlehnt, dann besteht die Gefahr, dass „Nicht-Schüler“ vergessen werden.

► **Jugendarbeit als Standortfaktor**

Für Familien und Unternehmen wird eine gut ausgebaute soziale und kulturelle Infrastruktur zu einem immer wichtigeren Entscheidungskriterium bei der Auswahl eines neuen Wohn-

bzw. Standorts bzw. bei der Entscheidung, am Ort zu bleiben. Angebote der Jugendarbeit werden so zu wichtigen Standortfaktoren, die dazu beitragen, dass Gemeinden attraktiv für Familien und Unternehmen werden. Wird dies von der kommunalen Politik aufgegriffen, dann kann die demographische Entwicklung zu einer Aufwertung der Jugendarbeit führen. Eine aktive Jugendpolitik wirkt als positives Signal. Gemeinden, Städte und Regionen mit aktiver Jugendpolitik glauben an ihre Zukunft. Hier gibt es große Potenziale für die Profilierung einzelner Gemeinden, aber auch für Unterfranken insgesamt.

► **Jugendliche – Aktiv wie immer!**

„Die Bereitschaft Jugendlicher, sich für sich selbst und für andere zu engagieren, ist eine Ressource, mit der Politik und Gesellschaft rechnen können“ (Bericht der Enquete-Kommission des Bayerischen Landtags „Jungsein in Bayern – Zukunftsperspektiven für die kommenden Generationen“, S. 206). Jugendliche beteiligen sich aktiv ehrenamtlich am gesellschaftlichen Leben. Damit dies so bleibt, müssen auch bei einem Ausbau von Ganztagschulen mehr Gelegenheiten geschaffen werden, Engagement-Erfahrungen zu sammeln. Die Formen des Engagements haben sich in den vergangenen Jahren etwas geändert, die Jugendlichen beanspruchen mehr Autonomie bei ihren Tätigkeiten und wünschen sich fachliche Begleitung und Qualifikation.

Auch zukünftig gilt es, angemessene Formen der Anerkennung jugendlichen Engagements zu finden: Lob, Begeisterung bei der Zielgruppe der Aktivitäten und eine Verwertbarkeit der Erfahrungen in beruflichen Kontexten. Eine Zertifizierung jugendlichen Engagements gemäß den Kriterien des Deutschen Qualifikationsrahmens wäre hierfür sinnvoll. Für ein kontinuierliches Engagement ist ein ausreichendes

Angebot an Schulungen und Begleitung ehrenamtlich aktiver Jugendlicher unerlässlich. Weiterhin sind Hauptamtliche wichtige Kristallisationspunkte für jungendliches Engagement. Jugendarbeit ist auf hauptamtliche Strukturen angewiesen.

Eine weitere jugendpolitische Herausforderung liegt darin, wie es zukünftig gelingt, Jugendliche mit Migrationshintergrund und Jugendliche, die arbeitslos sind, stärker für ehrenamtliche Tätigkeiten in der Jugendarbeit zu gewinnen. Beide Gruppen würden hiervon in besonderer Weise profitieren.

► Jugendarbeit – der verlängert Arm der Schulen?

Familien sind immer mehr darauf angewiesen, dass es auch an Schulen Angebote verlässlicher Nachmittagsbetreuung gibt. Die Jugendarbeit ist bereits etabliert, verfügt über ausgebildetes Personal und wird kommunal finanziert. Aber Nachmittagsangebote an Schulen sind eine neue Aufgabe für die Jugendarbeit, deren Bearbeitung auch Rückwirkungen auf die eigentlichen Angebote haben wird. Die Etablierung von Angeboten an Schulen führt zu anderen Zielgruppen und auch

zu anderen Altersgruppen bei den Adressaten, sie fordern von der Jugendarbeit und den Schulen andere Kooperationsformen als sie bisher gepflegt wurden. Sie stellen eines der grundlegendsten Arbeitsprinzipien der Jugendarbeit, nämlich die Freiwilligkeit der Nutzung und des Engagements, in Frage. Das Verhältnis von Schule und Jugendarbeit ist deshalb unbedingt neu zu justieren.

Vielerorts existiert bereits eine Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit. Aber durch die verlängerten Unterrichtszeiten haben die Kinder und Jugendlichen weniger Zeit für außerschulische Aktivitäten. Dies kann dazu führen, dass Kinder und Jugendliche kaum mehr Erfahrungsräume außerhalb der Schule nutzen und sich überwiegend in alters- und bildungshomogenen Gruppen bewegen. Um dieses Faktum zu durchbrechen, braucht es – wie von der Enquete-Kommission des Bayerischen Landtags empfohlen – einen gemeinsamen schulfreien Nachmittag, an dem Jugendliche zu unterschiedlichen, verbandlichen Angeboten zusammenkommen können.



3. Bilden, Beraten, Helfen, Fördern – Angebote und Leistungen von Bezirk und Bezirksjugendring Unterfranken



3.1 Jugendarbeit

▸ Grundsätzliches

Jugendarbeit wird im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) im gesetzlichen Rahmen beschrieben und als Pflichtaufgabe gesehen. Der Aufgabe des Bezirks wird im Besonderen im Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) in Art. 31 behandelt. Die Errichtung und der Betrieb der Jugendbildungsstätte sowie die Tätigkeit des Bezirksjugendrings und der anderen Träger der freien Jugendarbeit sind hiernach zu fördern.

▸ Prinzipien der Jugendarbeit

- Ehrenamtlichkeit: Jugendarbeit wird hauptsächlich getragen von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Hauptberufliches Personal unterstützt und fördert ehrenamtliches Engagement.
- Partizipation: Jugendarbeit ist demokratisch aufgebaut und bietet so ein unersetzliches Lernfeld für Mitwirkung und Mitbestimmung.
- Selbstorganisation: Junge Menschen legen selbstständig Ziele, Inhalte und Organisationsformen der Jugendarbeit fest.
- Interkulturalität: Maßnahmen der Jugendbildungsstätte werden grundsätzlich mit Leitungsteams durchgeführt, in denen mindestens ein Mitglied einen interkulturellen Hintergrund hat.
- Subsidiarität: Das Prinzip der Subsidiarität regelt das Verhältnis zwischen freier und öffentlicher Jugendhilfe unter dem Prinzip, dass der freie Träger Vorrang hat.
- Pluralität: Die Vielfalt der Jugendarbeit und damit der Jugendorganisationen ist ein Grundprinzip, das nach Herkunft und Ausrichtung der Jugendlichen orientiert ist und sowohl kirchliche, gewerkschaftliche, politische, sportliche, ökologische und humanitäre Vielfalt ermöglicht.

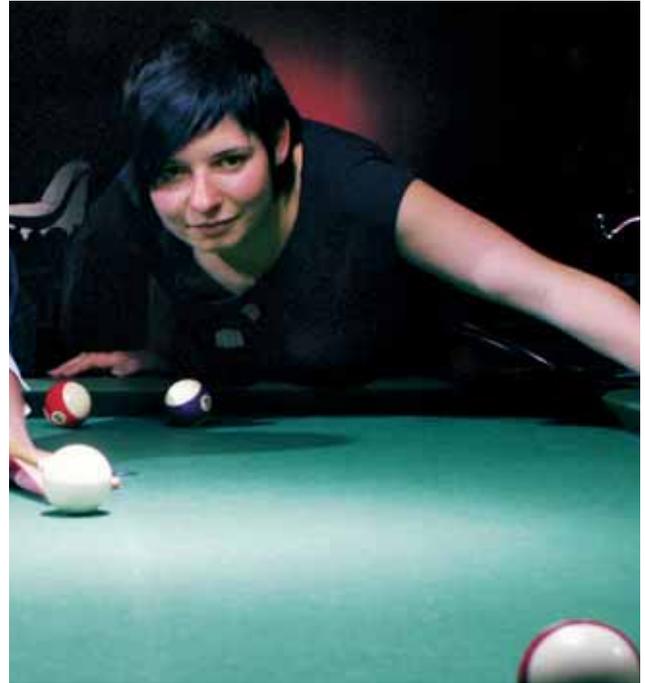
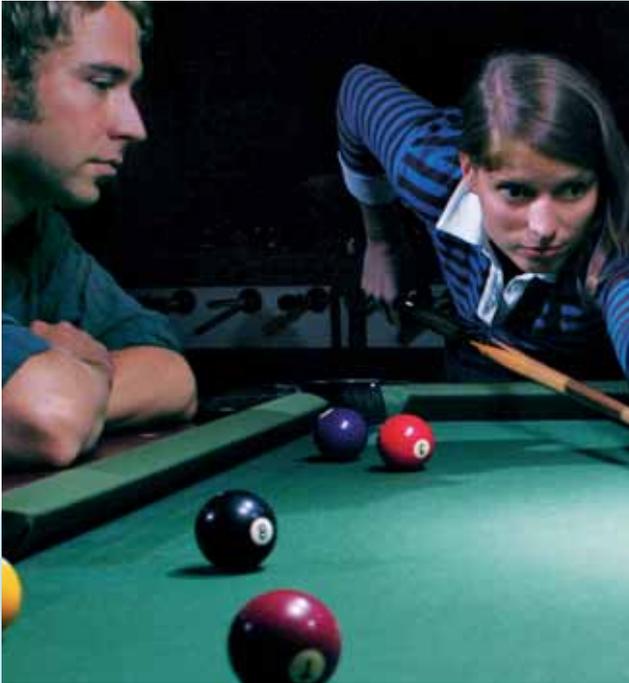
▸ Freie und öffentliche Träger der Jugendarbeit

Als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und Jugendringe hat der Bezirksjugendring Unterfranken vom Bezirk Unterfranken die gesetzliche Pflichtaufgabe übertragen bekommen, ein bedarfsgerechtes überörtliches Angebot für Jugendliche in Unterfranken zu sichern. Jugendarbeit wird von freien und öffentlichen Trägern angeboten. In Unterfranken sind dies die Jugendverbände und Jugendringe, Jugendinitiativen und Jugendgruppen sowie die kommunalen Einrichtungen der Jugendarbeit in Gemeinden und Landkreisen. Freie Träger sind überwiegend ehrenamtlich strukturiert, wogegen die kommunale Jugendarbeit überwiegend hauptamtlich betrieben wird. Öffentliche Träger sollen freie Träger unterstützen und subsidiär ihre Aufgaben wahrnehmen.

▸ Der Bezirksjugendring

In Unterfranken ist der Bezirksjugendring Unterfranken die zentrale Einrichtung der Jugendarbeit und nimmt so eine besondere Aufgabenstellung im Zusammenhang mit der öffentlichen Jugendarbeit wahr. Zu den Aufgaben besteht mit dem Bezirk Unterfranken ein Grundlagenvertrag. Als Körperschaftsgliederung des Bayerischen Jugendrings (BJR) nimmt er über verschiedene Aufgabenübertragungen auch staatliche Aufgaben wahr.

Mitgliedsorganisationen sind im Bezirksjugendring die unterfränkischen Jugendverbände, die in wenigstens fünf unterfränkischen Kreis- und Stadtjugendrängen vertreten sind. Strukturell sind alle zwölf unterfränkischen Kreis- und Stadtjugendringe vertreten, die die unterste Gliederung des Bayerischen Jugendrings bilden. Ebenso ist das Jugendherbergswerk im Bezirksjugendring vertreten. Weitere beratende Mitglieder gehören



dem Bezirksjugendring-Ausschuss an. Der Ausschuss ist das oberste Beschlussgremium, in dem die unterfränkische Jugendarbeit koordiniert, abgestimmt und beschlossen wird.

Zur Erfüllung seiner vielfältigen Aufgaben hat der Bezirksjugendring eine Geschäftsstelle, die mit hauptamtlichem Personal ausgestattet ist.

Die Jugendbildungsstätte Unterfranken steht für die Bildungsarbeit zur Verfügung, die mit hauptamtlichem Fachpersonal zu diesem Zweck ausgestattet ist.

► Förderung der Jugendarbeit

Im Grundlagenvertrag zwischen Bezirk und Bezirksjugendring Unterfranken wurde auch die Aufgabe der Förderung der unterfränkischen Jugendarbeit an den Bezirksjugendring übertragen, der eine sachgerechte Verwendung der Mittel garantiert. Aus Mitteln des Bezirk Unterfranken werden Jugendorganisationen gefördert. Hierzu beschließt der Bezirksjugendring-Ausschuss Richtlinien.

Für folgende Bereiche bestehen aktuell Förderungen:

- Zentrale Leitungsaufgaben der Jugendverbände
- Bildungsmaßnahmen
- Behindertenarbeit
- Einrichtungen der Jugendarbeit
- Arbeitsmaterial für die Jugendarbeit
- Jugendtreffen und Veranstaltungen
- Besondere Maßnahmen

► Verbandliche Jugendarbeit

Verbandliche Jugendarbeit stellt die wichtigste Form der Jugendarbeit dar. Sie hat einen besonderen Wert, da sie selbst

organisiert ist, gemeinschaftlich gestaltet wird, auf Dauer angelegt ist und sich sowohl an Mitglieder, als auch an junge Menschen wendet. Durch Jugendverbände werden Anliegen und Interessen von jungen Menschen in die Gesellschaft eingebracht und vertreten.

Jugendverbände vermitteln jungen Menschen ein Erfahrungsfeld, das auch für die Gemeinschaft und Gesellschaft wichtig ist. Jugendliche erleben sich als Mitglieder der Gesellschaft, da sie gerade im sozialen Bereich Lern- und Erfahrungsfelder in der verbandlichen Arbeit haben.

In Unterfranken sind über 400.000 junge Menschen in den über 30 Jugendverbänden organisiert.

Jugendverbände erhalten eine Unterstützung für ihre bezirklichen Aufgaben aus dem Haushalt des Bezirksjugendrings Unterfranken. Eigene Treffen für die verschiedenen Verantwortlichen werden auf Bezirksebene angeboten.

► Stadt- und Kreisjugendringe

Die zwölf unterfränkischen Stadt- und Kreisjugendringe erfassen die örtlichen Jugendverbände und Jugendinitiativen. Als unterste Ebene des Bayerischen Jugendrings sind sie auch Ansprechpartner für Gemeinden und gemeindliche Jugendorganisationen. Die Vertretung von Interessen von Kindern und Jugendlichen gegenüber Politik, Öffentlichkeit und Behörden gehört zu den wesentlichen Aufgaben. Bei Jugendhilfeplanungen und Bauleitplanungen sind sie Partner der Landkreise und kreisfreien Städte und Träger öffentlicher Belange. Die Vertretung und Mitgestaltung in der kommunalen Ebene geschieht im Jugendhilfeausschuss durch ihre Vertreterinnen und Vertreter. Einige Jugendringe haben auch Träger-schaften über Einrichtungen und Projekte. Durch den Bezirks-

jugendring werden die Jugendringe vernetzt und unterstützt. Eigene Treffen für die verschiedenen Verantwortlichen werden auf Bezirksebene angeboten.

► **Offene Kinder- und Jugendarbeit**

Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich an alle Kinder und Jugendliche eines bestimmten Einzugsgebiets und wird sowohl von Kommunen als auch von Jugendorganisationen getragen. Die offene Jugendarbeit in Einrichtungen wie Jugendfreizeitstätten, Jugendzentren, Jugendtreffs und Schülercafés ist in der Regel mit hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften ausgestattet. Beim Bezirksjugendring besteht ein gewählter Sprecherkreis, der für Beratungen und Fachtagungen besonders der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in offenen Einrichtungen und auch Gemeindejugendpflegerinnen und -pflegern zur Verfügung steht. In einigen Städten gibt es auch aufsuchende Formen der Jugendarbeit wie Mobile Jugendarbeit und Streetwork.

► **Kommunale Jugendarbeit in den Landkreisen und kreisfreien Städten**

Die neun Landkreise und drei kreisfreien Städte in Unterfranken haben in der Regel zwei kommunale Jugendpfleger und Jugendpflegerinnen, die die so genannte Kommunale Jugendarbeit verantworten. Kommunale Jugendarbeit hat in den Jugendämtern eine Schlüsselfunktion für die Planung, Förderung, Koordinierung der Leistungen der Jugendarbeit. Kommunale Jugendarbeit sorgt in den Landkreisen und kreisfreien Städten dafür, dass die erforderlichen Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen. Kommunale Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger sind im Sinne der Gesamtverantwortung des Jugendamts umfassend für die Planung und Entwicklung der Rahmenbedingungen und für die För-

derung der Jugendarbeit in Stadt und Landkreis zuständig. Kreis- und Stadtjugendpflegerinnen und -jugendpfleger arbeiten an einer optimalen Planung, Förderung und Entwicklung von Infrastrukturen der Kinder- und Jugendarbeit.

In Unterfranken gibt es eine Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger, die mit dem Bezirksjugendring zusammenarbeitet. Die Sprecherin ist auch Mitglied im Bezirksjugendring-Ausschuss.

► **Jugendarbeit in den Gemeinden**

Kreisangehörige Gemeinden haben im eigenen Wirkungskreis und in den Grenzen der Leistungsfähigkeit dafür zu sorgen, dass in ihrem Bereich die notwendigen Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit zur Verfügung stehen.

Fast in allen Gemeinden gibt es so genannte Jugendbeauftragte, die auch meist in den Gemeinderäten sitzen und politische Verantwortung für die örtliche Jugendarbeit haben.

Zunehmend sind hauptamtliche pädagogische Fachkräfte in den Gemeinden tätig, die sowohl als gemeindliche Jugendpflegerinnen bzw. -pfleger als auch als Fachkräfte in Jugendfreizeiteinrichtungen Verantwortung tragen.

Sowohl für die Jugendbeauftragten als auch die Fachkräfte bietet der Bezirksjugendring Unterfranken Fortbildungsmöglichkeiten an.

Zwei fachlich orientierte Arbeitstagungen werden vom Bezirksjugendring für die hauptamtlichen Verantwortlichen der Ortsebene angeboten. Für die Jugendbeauftragten werden neben Einführungstagungen themengebundene Tagungen angeboten.



3.2 Interkulturelle Jugendarbeit



▀ Jugendbildungsstätten – zentrale Orte der außerschulischen Bildungsarbeit

Anerkannte Jugendbildungsstätten in Bayern sind zentrale Stätten der außerschulischen Bildungsarbeit und Bildungnetzwerke. Durch ambitioniert gestaltete Lernorte bieten sie Möglichkeiten erlebbar und selbst gestaltetes Lernen, persönlicher Erfahrungen und sozialer Interaktion. Mit qualifiziertem Personal und entsprechender Fachausstattung bieten sie ein eigenes pädagogisches Programm an und unterstützen bei Gastbelegungen die Programme anderer Träger. Jugend-

bildungsstätten erfuhren im Laufe der vergangenen Jahrzehnte eine programmatische Veränderung. Dienten sie ursprünglich insbesondere der Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Jugendleiterinnen und Jugendleiter, so arbeiten sie heute zunehmend als Kompetenzzentren mit bestimmten inhaltlich Fragestellungen. Als Facheinrichtungen übernehmen sie zunehmend Aufgaben im Bereich der Fort- und Weiterbildung.

Die Jugendbildungsstätte Unterfranken unterstützt zu einem wichtigen Teil die Jugendarbeit in Unterfranken. Als offenes



Jugendbildungsstätte Unterfranken

Seminar- und Bettenhaus fungiert sie als Dienstleisterin. Über ein gestaffeltes Preissystem sichert sie günstige Rahmenbedingungen für eine gelingende Jugendarbeit. Sie schafft Gestaltungsräume und Orte der Begegnung, die sich an den Bedürfnissen junger Menschen orientieren. So bietet sie allen jungen Menschen in Unterfranken vielfältige Gelegenheiten zur Förderung der persönlichen Entwicklung und ihres sozialen und gesellschaftlichen Engagements.

▮ **Jugendbildungsstätte Unterfranken – Impulsgeber für die Region und darüber hinaus**

Als Facheinrichtung ist die Jugendbildungsstätte Unterfranken inhaltlicher Impulsgeber für Jugendverbände, Jugendämter der Landkreise und Kommunen, für Jugendorganisationen und -gruppen. Mit ihrer interkulturellen Fachkompetenz ist sie auch Modelleinrichtung mit bundesweitem Auftrag. In ihrem gesamten Bildungsangebot findet sich die Diskussion und Weiterentwicklung um das Themenfeld Inklusion wieder. Wird die Jugendbildungsstätte Unterfranken als Dienstleisterin außerhalb ihres originären Zuständigkeitsbereiches angefragt, so steht sie mit Fachkompetenz auch außer Haus unter Marktbedingungen zur Verfügung.

▮ **Angebotslinien – interkulturelle Jugendarbeit**

▮ **In der Angebotslinie „Interkulturelle Öffnung“**

- bietet sie Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Gruppen oder Schulklassen Seminare zur Auseinandersetzung mit der Vielfalt der interkulturellen Jugendarbeit.
- begleitet sie Organisationen und Verbände bei interkulturellen Öffnungsprozessen.
- führt sie niederschwellige Angebote für Hausgäste, Jugendgruppen und Schulklassen durch (z. B. interkulturelle Stadttouren).

▮ **In der Angebotslinie „Zivilcourage“**

- bietet sie Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Gruppen oder Schulklassen Seminare zur Auseinandersetzung mit eigenen Grenzen und den Grenzen der Vielfalt.
- beteiligt und fördert sie Bündnisse für mehr Zivilcourage und unterstützt insbesondere von jungen Menschen selbst organisierte Aktionsformen nach den Prinzipien der Subsidiarität.
- stellt sie sich unter aktueller gesellschaftlicher Verantwortung einer geschichtlichen Erinnerungsarbeit und sucht gemeinsam mit jungen Menschen nach adäquaten pädagogischen Formen.

▮ **In der Angebotslinie „Internationale Begegnung“**

- begleitet sie internationale Begegnungen unter dem Primat der Vielfalt und der grenzüberschreitenden Entdeckung von Gemeinsamkeiten.
- verantwortet sie als Entsende-, Aufnahme- und koordinierende Einrichtung die Durchführung und Weiterentwicklung des Europäischen Freiwilligendienstes, insbesondere für die Region Unterfranken.
- bietet sie Seminarformen zur Vor- und Nachbereitung längerer Aufenthalte junger Menschen im Ausland und begleitet junge Menschen aus dem Ausland bei deren Aufenthalt in Deutschland.
- gestaltet sie eigene Angebote mit internationalem Charakter zur Förderung der europäischen Idee und des Bewusstseins für eine gemeinsam zu verantwortenden Welt.

▮ **In der Angebotslinie „Interkulturelle Qualifikation“**

- bietet sie ein eigenes Ausbildungssystem zum Erwerb interkultureller Schlüsselqualifikationen.
- arbeitet sie in Netzwerken zur Ausweitung und Vertiefung interkultureller Aus- und Weiterbildungen.
- bietet sie in Einzelseminaren eine breite inhaltliche und didaktische Themenpalette.

▮ **Seminarangebot**

Mit ihren Seminaren in der Jugendbildung richtet sich die Jugendbildungsstätte Unterfranken gleichermaßen an Kinder und insbesondere Jugendliche in organisierten Gruppen oder Schulklassen. Die Inhalte und





Methoden orientieren sich an den Interessen und Möglichkeiten der jeweiligen Zielgruppe. Sie werden in Grundzügen für die einzelnen Angebote detailliert konzipiert und dargestellt.

Mit ihren Seminaren in der Mitarbeiterbildung richtet sich die Jugendbildungsstätte Unterfranken an ehrenamtliche und hauptberufliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Jugendarbeit.

Darüber hinaus bietet die Jugendbildungsstätte Unterfranken Seminare und andere inhaltliche Angebote den unterschiedlichsten Zielgruppen als Dienstleisterin auf dem Bildungsmarkt an.

■ Ausstattung und Betrieb

Der Bezirksjugendring betreibt die Einrichtung seit 2004 auf Grundlage der Konzeption und auf Basis eines Vertrags mit dem Bezirk Unterfranken. Dieser gewährt dem Bezirksjugendring auf Grundlage des Art. 31(1) des Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) einen Zuschuss. Der Bau der Jugendbildungsstätte wurde aus Mitteln des Bezirk Unterfranken, des Freistaats Bayern und der Bundesrepublik Deutschland finanziert. Verbunden mit der Bundes- und Landesförderung waren Auflagen bezüglich der Belegung.



Die Jugendbildungsstätte beschäftigt hauptberufliches pädagogisches Personal, welches das Bildungsprogramm der Einrichtung verantwortet. Zusammen mit einem ehrenamtlichen Team entwickelt es innerhalb vier inhaltlicher Linien bedarfsgerechte Angebote für junge Menschen, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Jugendarbeit und setzt diese entsprechend um.

Zwei volle Stellen werden derzeit aus dem Jugendprogramm des Freistaats Bayern gefördert. Darüber hinaus werden aus Projektmitteln weitere Stellen finanziert.

Neben den Pädagoginnen- und Pädagogenstellen besteht das Personal der Jugendbildungsstätte aus Stellen im Bereich der pädagogischen und hausorganisatorischen Verwaltung, der Hausmeisterei, des Servicebereiches sowie der Hauswirtschaft. Unterstützt wird das Personal durch Freiwillige des freiwilligen sozialen Jahres und des Europäischen Freiwilligendienstes.



3.3 Internationale Jugendarbeit

► **Jugend ist Zukunft**

Dies gilt in besonderer Weise für die Partnerschaft, die der Bezirk Unterfranken seit 1986 mit dem französischen Département Calvados in der Unteren Normandie unterhält.

Bei dieser in vielen Bereichen sehr lebendigen Partnerschaft kam und kommt der Jugend als Säule der Partnerschaft eine herausragende Rolle zu.

Auch im deutsch-französischen und europäischen/internationalen Kontext ist das Freizeitverhalten Jugendlicher eher durch kurzfristiges Engagement, Individualismus und punktuelle Teilnahme an Projekten gekennzeichnet.

Das Partnerschaftsreferat des Bezirk Unterfranken, das sich nicht als Eventagentur versteht, aber gerade bei jungen Menschen das Interesse an Frankreich wecken und zur Vertiefung der deutsch-französischen Freundschaft beitragen will, berücksichtigt bei der Entwicklung seiner Angebote sowohl diese grundlegenden Veränderungen, wie auch die Aspekte des interkulturellen Lernens und die stetig wachsende Nutzung der neuen Medien.

Hierbei ist die **Bildung von Netzwerken** mit anderen Akteuren im Jugendbereich, wie z.B. dem Bezirksjugendring Unterfranken, dem Populärmusikbeauftragten des Bezirk Unterfranken, den Schulbehörden einerseits, und den unterstützenden Institutionen wie dem Deutsch-Französischen Jugendwerk und der Nationalagentur Jugend in Europa andererseits, unabdingbar, um dauerhaft tragfähige und zugleich flexible Strukturen zu schaffen.

Einzigartig in ganz Bayern und modellhaft für Deutschland kann das Partnerschaftsreferat in Zusammenarbeit mit den oben genannten Akteuren und mit dem Europa-Referat des

Generalrats des Calvados eine ganze Palette an Aktivitäten und Projekten anbieten, die dem Erlernen der Partnersprache, dem Erwerb interkultureller Kompetenzen und der Öffnung auf Europa dienen.

► **Förderung der französischen Partnersprache – Sprachliche Vielfalt in Europa**

Neben der finanziellen Förderung von Begegnungen zwischen unterfränkischen Schulen und Schulen aus dem Département Calvados im Rahmen seiner Richtlinien und der Vermittlung von Schulpartnerschaften innerhalb der Regionalpartnerschaft fördert der Bezirk Unterfranken – beispielhaft – gezielt das Erlernen der Partnersprache von klein auf: Die unterfränkischen Kinder sollen so nicht nur die französische Sprache und Kultur kennen lernen, sondern auch Toleranz und Offenheit entwickeln.

Kinder, Eltern und Lehrkräfte erfahren Unterstützung durch die regelmäßige Durchführung von Wettbewerben an Kindergärten und Grundschulen. Den Französischlehrkräften bietet das Partnerschaftsreferat zudem regelmäßige Erfahrungsaustausche sowie qualifizierte Aus- und Fortbildungen an. Zudem steht ihnen eine in Bayern einzigartige und ständig erweiterte Mediathek für den frühen Französischunterricht mit über 300 Medien (Bücher, Kassetten, CDs, Filme, Kartenspiele, Spiele) gratis zur Verfügung. Ein eigens produzierter Werbefilm und Werbeflyer für Frühfranzösisch dienen als Argumentationshilfe für die Einführung des Französischen an Kindergärten und Grundschulen.

► **Frankreich in Unterfranken und Deutschland im Calvados**

In Zusammenarbeit mit den Schulbehörden, dem deutsch-französischen Institut Erlangen und dem Institut Français in



München bietet das Referat – ebenfalls einzigartig in Bayern – regelmäßige Fortbildungen für Französischlehrkräfte an und führt schülerorientierte Projekte mit französischen Referentinnen und Referenten sowie Künstlerinnen und Künstlern durch.

Gemeinsam mit dem Populärmusikbeauftragten des Bezirks und dem Europa-Referat des Generalrats des Calvados werden Musikgruppen ausgetauscht, die an musikalischen Workshops in Unterfranken oder im Calvados teilnehmen und Konzerte in der jeweiligen Partnerregion geben.

► **Frankreich auf eigene Faust entdecken und fit werden für den europäischen Arbeitsmarkt**

Das Praktikantennetz Unterfranken – Calvados ermöglicht Studentinnen und Studenten beider Regionen während eines ein- bis dreimonatigen Praktikums in der Partnerregion ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen, Erfahrungen in der Arbeitswelt des anderen Landes zu sammeln und sich so für den europäischen Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Mehrere hundert junge Menschen beider Regionen konnten diesen kostenlosen Vermittlungsservice bereits nutzen.

Ebenfalls im Sinne der Öffnung auf Europa richtet sich das Dr. Franz-Gerstner-Stipendium an junge Menschen aus Unterfranken im Alter von 16 bis 27 Jahren, die das Partnerland während eines mindestens zwei Wochen umfassenden Aufenthalts unter einem bestimmten Blickwinkel entdecken möchten und ihre Erfahrungen dokumentieren.

Seit 1997 fungiert der Bezirk Unterfranken als Aufnahme- und Entsendeprojekt für den Europäischen Freiwilligendienst, einem von der EU co-finanzierten Austauschprogramm für

Jugendliche. So gibt er jährlich einer bzw. einem Jugendlichen aus Unterfranken die Möglichkeit, im Europa-Referat des Generalrats des Calvados für ein Jahr bei der Organisation von Jugend-Aktivitäten mitzuwirken, und nimmt im Gegenzug eine französische Jugendliche bzw. einen französischen Jugendlichen auf.

► **Deutsch-französisch oder international spannend und abwechslungsreich**

Das Partnerschaftsreferat und der Bezirksjugendring kooperieren im Bereich der Jugendvereine und -verbände: So finden seit Beginn der Regionalpartnerschaft in regelmäßigen Abständen Multiplikatorenbegegnungen für Vertreterinnen und Vertreter von Jugendvereinen und -institutionen aus dem Calvados und Unterfranken statt, die wiederum die Basis für gemeinsame Austauschmaßnahmen bilden.

An dem vom Bezirksjugendring Unterfranken ausgerichteten Jugendfilmfestival nehmen seit fast zwei Jahrzehnten französische Videogruppen teil. Die öffentlichen Aufführungen finden jährlich im Wechsel im Calvados oder in Unterfranken statt. Auch dies ist einmalig in Bayern.

Die Jugendbildungsstätte Unterfranken bietet einen guten Rahmen für internationale Jugendbegegnungen, die das Partnerschaftsreferat in Kooperation mit dem Departement Calvados, dessen Partnerprovinz Treviso in Italien und weiteren Partnern organisiert.

Ob bei Theater- oder Kochseminaren, dem Fest der Musik im Calvados, dem „Umsonst & Draußen“-Festival in Würzburg oder bei internationalen Jugendbegegnungen: Wir



bieten Jugendlichen beider Regionen viele Gelegenheiten, sich aktiv bei der Gestaltung der Regionalpartnerschaft und ihrer Kommunalpartnerschaft einzubringen.

Auch der Partnerschaftspreis des Bezirk Unterfranken wendet sich explizit ein Jahr an die Zielgruppe „Schulen“ und ein Jahr an die Zielgruppe „Jugend“ und honoriert damit das Engagement derer, die sich speziell mit Jugendlichen für Jugendliche um die deutsch-französische Partnerschaft verdient gemacht haben.

Die Vertreterinnen und Vertreter der über 90 mit Frankreich verschwisterten Kommunen Unterfrankens werden regelmäßig zu Informations- und Fortbildungsveranstaltungen eingeladen, in deren Mittelpunkt jugendrelevante Themen stehen. Sowohl bei der Gründung neuer Partnerschaften als auch der Beratung bereits bestehender deutsch-französischer Verbindungen legt der Bezirk Unterfranken großen Wert auf die Einbindung Jugendlicher und die Berücksichtigung ihrer Interessen.

Nähere Informationen: www.frankreich-forum-unterfranken.de

► MERKE

Bereits 1997 bescheinigte das Deutsch-Französische Jugendwerk der Bezirkspartnerschaft Unterfranken – Calvados eine Vorbildfunktion für andere Kommunal- bzw. Regionalpartnerschaften: „Vor allem die europäische Dimension, die jeglichen Aktivitäten leitmotivisch voran steht, entspricht der Konzeption einer modernen, zeitgemäßen Partnerschaft.“

Jugend für Europa zitierte 2005 den Bezirk Unterfranken als best-practice-Beispiel beim Europäischen Freiwilligendienst:

www.jugendfuereuropa.de



3.4 Medienarbeit und Medien- fachberatung



► **Jugend und Medien**

Mediennutzung ist ein zentraler Bestandteil in der Lebenswelt Jugendlicher geworden. Allen voran Onlinemedien werden zur Gestaltung des sozialen Umfelds, Kommunikation, Informationsbeschaffung, Freizeitgestaltung und der persönlichen Entwicklung genutzt. Dabei tauchen mit der Weiterentwicklung und Nutzung der Medien immer mehr gesellschaftliche, ethische und rechtliche Fragen auf, für die es noch keine Antworten gibt. Gleichzeitig verlangt der Umgang mit den Medien ein hohes Maß an Kompetenz von jedem Nutzer. Der Erwerb von Medienkompetenz und Medienbildung ist daher eine notwendige Grundkompetenz geworden, die nicht nur in der Schule erworben werden kann oder darf, sondern das gesamte Leben durchdringt und stetig weitergebildet werden muss. Die sich sehr schnell weiter entwickelnden Medien verlangen eine auf Dauer angelegte Medienbildung in der Gesellschaft.

Jugendpolitik muss die Chancen und Risiken von Mediennutzung für die Entwicklung junger Menschen diskutieren, Bildungsangebote für Medienkompetenz auf Dauer schaffen, Präventionskonzepte fördern und wo nötig rechtliche Rahmenbedingungen für einen sinnvollen Jugendschutz formulieren.

► **Medienarbeit und Medienfachberatung**

Die zentrale Bedeutung der Medien für die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen, aber auch die gesellschaftliche Dimension als Ganzes, verlangen auch in der Jugendarbeit neue Konzepte und Weiterentwicklungen. Die Vermittlung von Medienkompetenz und Medienbildung muss heute als Querschnittspädagogik in der Jugendarbeit etabliert werden. Außerdem eröffnen sich neue Fragestellungen der Prävention und des Jugendschutzes, die allein durch Bildung nicht mehr zu beantworten sind, sondern politische Regulierungen be-



nötigen. Hier gilt es aus Sicht der Jugendarbeit, sich an einem gesellschaftlichen Diskurs aktiv zu beteiligen.

Die vorhandenen Strukturen der Jugendarbeit eignen sich hervorragend, das Thema schnell in die Fläche zu bringen. Als Motor und Koordinator für diese Prozesse dient die Stelle der Medienfachberatung.

Die Medienfachberatung soll die Jugendarbeit darin unterstützen, medienpädagogische Angebote zu initiieren und durchzuführen und mit vorhandenen Themen zu verknüpfen. Neben der Implementierung medialer Nutzung in die Jugendarbeit, soll auch Medienkompetenz und Medienbildung vermittelt werden. Medienarbeit wird so zur Querschnittspädagogik.

Aufgabe der Medienfachberatung ist die Vernetzung vorhandener Strukturen und Angebote, Ausbildung und Beratung von pädagogisch Verantwortlichen, Durchführung von Seminaren und Fachtagungen, Durchführung von Wettbewerben und Projekten, Verleih von notwendigen Medien-Produktionsmitteln und Aufbau neuer notwendiger Fachgremien in der Jugendarbeit.

Dabei kooperiert die Medienfachberatung mit medienpädagogischen Facheinrichtungen, Schulen und anderen medien-schaffenden Einrichtungen.



3.5 Jugend- kulturarbeit



Kultur ist Vielfalt. Deshalb hat die Kulturarbeit und Heimatpflege des Bezirk Unterfranken ein weites Betätigungsfeld in den Bereichen Museen und Denkmalpflege, Tracht, Kleinkunst, Film und zeitgenössische Kunst, Theater, Mundart und Musik. In allen Bereichen nimmt die Förderung der Jugend eine besondere Stelle ein. In den vergangenen Jahren wurde diese sukzessive ausgebaut.

Grundsätzlich wird bei sämtlichen Förderungen durch die Unterfränkische Kulturstiftung darauf geachtet, dass bei den jeweiligen Projekten Jugendarbeit oder die Zielgruppe der Jugendlichen besondere Berücksichtigung findet. Besonderes Augenmerk liegt auf innovativen Projekten und der Berücksichtigung der Anliegen von jungen Menschen mit Behinderung.

► **Bezirksjugendring**

Der Bezirksjugendring und seine Jugendbildungsstätte werden vom Bezirk finanziell unterstützt, gleichzeitig pflegt die Bezirksheimatpflege fachlichen Austausch mit dem Bezirksjugendring.

► **Museumsarbeit**

Der Bezirk Unterfranken unterstützt als Zuschussgeber und Mitglied in Zweckverbänden maßgeblich

- das Fränkische Freilandmuseum Fladungen (www.freilandmuseum-fladungen.de),
- das Mainfränkische Museum in Würzburg (www.mainfraenakisches-museum.de) sowie
- das Kirchenburgmuseum Mönchsondheim (www.kirchenburgmuseum.de).

Bezirkseigen sind die Museen Schloss Aschach (www.museen-schloss-aschach.de).

In allen Häusern arbeiten Museumpädagoginnen, die kontinuierlich Programme für Kinder und Jugendliche konzipieren

und ausbauen. Dazu gehören spezielle Führungen mit attraktiven Mitmach-Programmen, die Ausrichtung von Kindergeburtstagen sowie Aktionen bei Museumsfesten.

Im Museumsförderprogramm des Bezirk Unterfranken ist die Bezuschussung museumspädagogischer Maßnahmen eigens berücksichtigt. Unsere Wanderausstellungen informieren auf anschauliche Weise über Aspekte regionaler Geschichte und eignen sich auch für interessierte Schülerinnen und Schüler bzw. Schulgruppen.

► **Musik**

Im Bereich der Populärmusik stellt der Populärmusikbeauftragte alljährlich ein stark nachgefragtes Programm für junge Musikerinnen und Musiker auf, das die Möglichkeit zur Qualifikation und zum musikalischen Wettstreit bietet (www.mainpop.de). Damit ist eines der im letzten Jugendprogramm angesprochenen Ziele verwirklicht (Wettbewerbe zur Populärmusik).

Die vom Bezirk Unterfranken geförderten Spitzenverbände der Musik – von der Arbeitsgemeinschaft fränkische Volksmusik, bis zu den Blasmusikverbänden und den Sängerbünden – widmen sich der Aus- und Fortbildung der Jugend und tragen damit zu einem jungen und stabilen Vereinsleben in den Städten und auf dem flachen Land bei (www.volksmusik-franken.de, www.nbmb-online.de, www.blasmusik.de, www.blasmusikverband-vorspessart.de, www.maintal-saengerbund.de, www.fsb-online.de).

Zwei Säulen der musikalischen Ausbildung stellen für den Bezirk Unterfranken die Berufsfachschule für Musik in Bad Königshofen (www.bfsmusik.de) und die Bayerische Musikakademie Hammelburg mit ihrem Fränkischen Kinderchor (www.musikakademie-hammelburg.de) dar. Beide werden vom Bezirk Unterfranken maßgeblich finanziell unterstützt.

Das Bezirksjugendsinfonieorchester bringt Jugendliche aus ganz Unterfranken zu zwei Arbeitsphasen mit Abschlusskonzerten zusammen.

Speziell für Jugendliche fördert der Bezirk

- den Wettbewerb „Jugend musiziert“,
- das Unterfränkische Musikschulfest (www.musikschule-aschaffenburg.eu) und
- das Bezirksjugendblasorchester des Nordbayerischen Musikbundes e.V.

Folgende moderne Musikformen erhalten Unterstützung:

- die Jazz-Initiative Würzburg (www.jazzini-wuerzburg.de),
- die Interessengemeinschaft Rockmusik (www.unterfrankenrock.de),
- das Mädchenprojekt OHURA der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Musikinitiativen (www.ohura.de),
- das „Umsonst & Draußen“-Festival in Würzburg (www.umsonst-und-draussen.de),
- der Workshop „Jazz Juniors“ des Verbands Bayerischer Sing- und Musikschulen (www.musikschulen-bayern.de),
- der Schulband-Wettbewerb des Deutschen Rock & Popmusikverbands (www.musiker-online.de) und
- der fränkischen Kinderchor der Projekt GmbH der Bayerischen Musikakademie Hammelburg.

► **Bayerische Musikakademie Hammelburg**

Seit mehr als 30 Jahren ist die Bayerische Musikakademie Hammelburg (www.musikakademie-hammelburg.de) Fortbildungsstätte vor allem für die fränkische und bayerische Musikszene, sowohl für die Laienmusik als auch für Profis. Verbände, Institutionen und weitere Kooperationspartner erhalten in der Musikakademie fundierte Beratung und Fortbildung beispielsweise in den Bereichen Singen und Musizieren, Tanz und Bewegung. Dabei richtet sich das Angebot an Musikerinnen und Musiker mit den unterschiedlichsten musikalischen Vorbildungen.



Institutionell gefördert wird die Akademie durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, durch die fränkischen Bezirke, durch den Landkreis Bad Kissingen und durch die Stadt Hammelburg.

► **Theater**

Mit dem Förderbereich „Kindertheater“, der Unterstützung von Schulvorstellungen in Unterfranken sowie der oft langjährigen Förderung zahlreicher Puppenspielerinnen und Puppenspieler, Clowns, Rezitatorinnen und Rezitatoren, Tanzveranstaltungen für junge Leute aus dem Förderbereich „Kleinkunst“ (www.bezirk-unterfranken.de) zeigt der Bezirk Unterfranken sein nachhaltiges Interesse, Jugendlichen Bühnenkultur nahe zu bringen und auch deren eigenes kreatives Potential zu fördern.

Das bezirkseigene Tagungs- und Kulturzentrum Schüttbau in Rügheim (www.schuettbau.de) wird vom örtlichen Kultur e.V. (www.kultur-ev.de) sowie der Disharmonie Schweinfurt (www.disharmonie.de) bespielt und bietet auch Veranstaltungen speziell für junge Menschen.

► **Mundart/Literatur**

Die Pflege und wissenschaftliche Erforschung der Mundart wird vom Bezirk Unterfranken durch die finanzielle Unterstützung und fachliche Zusammenarbeit mit dem Unterfränkischen Dialektinstitut (UDI) der Universität Würzburg praktiziert. Das UDI hat sich vor allem der Vermittlung von Grundlagen und der Bedeutung der Mundart an Schulen verschrieben. Seine Programme werden von der Bezirksheimatpflege beworben und bei öffentlichen Veranstaltungen – z.B. den Unterfränkischen Kulturtagen – mit großem Erfolg gebucht (www.unterfrankisches-dialektinstitut.de).

Bezuschusst wird auch die renommierte Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e.V. (www.akademie-klj.de).





Eine Weiterentwicklung des Jugendprogramms ist langfristig geplant (www.johanna-stahl-zentrum.de).

► **Film**

Der Bezirk Unterfranken fördert die Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendfilmarbeit und Medienerziehung in Gerolzhofen für Bildungsarbeit in Unterfranken.

► **Wettbewerbe**

Wettbewerbe regen an, das kreative Potential zu aktivieren und zu präsentieren. Der Bezirk fördert den Schülerwettbewerb der Europa-Union sowie den Habelseer Schülerwettbewerb im Bereich Bildende Kunst (www.schloss-habelsee.de).

► **Regionalgeschichtsforschung**

Die wissenschaftlichen Datenbanken des Bezirk Unterfranken (www.bezirk-unterfranken.de), die aus der im letzten Jugendprogramm angesprochenen Idee der EDV-gestützten Info-Börsen hervorgegangen sind, werden intensiv von jungen Leuten genutzt.

► **Tracht**

Junge Menschen nehmen die vom Bezirk geförderten und organisierten Trachtentnahkurse gerne in Anspruch. Besonderer Beliebtheit erfreut sich das Tragen der Tracht. Die Trachtenberaterin ist dabei eine gefragte Ansprechpartnerin. Die Anschaffung von fränkischen Trachten für junge Menschen wird nachhaltig gefördert (www.bezirk-unterfranken.de).

► **Jüdisches Leben in Franken**

Das Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken, das in gemeinsamer Trägerschaft mit der Stadt Würzburg steht, ist auch Dienstleister für Schulklassen, die dort Informationen über jüdisches Leben in Franken und qualifizierte Forschungsmethoden erhalten. Junge Praktikantinnen und Praktikanten erhalten die Möglichkeit zur Mitarbeit.

Die Bezirksheimatpflege trägt mit der Betreuung von Seminar- und Magisterarbeiten sowie durch Vorträge intensiv zur Jugendbildung im wissenschaftlichen Bereich bei. Das Referat Kulturarbeit und Heimatpflege unterhält zudem ein Praktikantennetz und bildet wissenschaftliche Volontärinnen und Volontäre aus.

Der Bezirksheimatpfleger ist Mitglied der Jury des Wettbewerbs „Junge Geschichtsforscher der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“. Die Preise werden, gemeinsam mit dem Carl-Gottfried-Scharoldpreis für Verdienste um die Landesgeschichtliche Forschung, jeweils im Bezirksgebäude und in Anwesenheit des Bezirkstagspräsidenten verliehen (www.freunde-mainfranken.de).



Schloss Aschach



3.6 Gesundheit

► **Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Der Bezirk Unterfranken hat im vergangenen Jahrzehnt mit Nachdruck den Ausbau der Kinder- und Jugendpsychiatrie unterstützt. So sind für die Region Untermain im Klinikum des Zweckverbands Stadt und Landkreis Aschaffenburg im Jahr 2003 für die Kinder- und Jugendpsychiatrie neun klinische und 15 tagesklinische Betten und für die Region Main-Rhön in Schweinfurt im Jahr 2006 im Krankenhaus „Leopoldina“ weitere neun klinische und 12 tagesklinische Betten neu eingerichtet worden. Mit den bereits vorhandenen 32 Betten und zwei teilstationären Plätzen in der Würzburger Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und den 14 Plätzen in der Tagesklinik der Evangelischen Jugendhilfe in Würzburg wurde mit insgesamt 50 klinischen und 43 tagesklinischen Betten im Jahr 2011 in Unterfranken ein im bayerischen Vergleich guter Ausbauzustand erreicht. Dennoch wird der Bedarf allein an zusätzlichen stationären Betten von Fachleuten auf mindestens 35 beziffert. Zwischenzeitlich sind vom Krankenhausplanungsausschuss für Aschaffenburg weitere neun Betten und drei Plätze (Baubeginn bereits erfolgt) und für Schweinfurt ebenfalls neun Betten und sechs Plätze (Baubeginn voraussichtlich Anfang 2013) genehmigt worden.

Wegen des immer noch erheblichen Bedarfs, vor allem wegen der Dringlichkeit von Betten zur Intensivbehandlung von psychisch erkrankten jungen Menschen, hat der Bezirk Unterfranken auf dem Gelände der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie eine Station mit acht Plätzen errichtet und betreibt diese Intensivstation seit dem Jahr 2005 in Kooperation mit der Universität in fachlicher wie wirtschaftlicher Hinsicht sehr erfolgreich. Als Folge der großen Nachfrage wird die Intensivstation um vier Betten erweitert und kann voraussichtlich ab April 2012 mit dann 12 Betten betrieben werden.

Eine für ganz Nordbayern einmalige Spezialeinrichtung für schwer und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche mit zusätzlicher psychischer Erkrankung realisiert der Bezirk Unterfranken derzeit auf dem Gelände der Blindeninstitutsstiftung in Würzburg. Bisher stehen in Bayern keine entsprechenden stationären Einrichtungen zur Verfügung. Die kinder- und jugendpsychiatrische Behandlung dieser Patienten erfolgt gegenwärtig zum Teil in klinischen Einrichtungen außerhalb des Freistaats Bayern. Junge Menschen müssen oft weite Wegstrecken in Kauf nehmen, um eine adäquate Versorgung zu erhalten. Die Einrichtung mit zwei Pflegestationen wird 15 vollstationäre Betten einschließlich zugehöriger Diagnose-, Therapie-, Arztdienst- und Versorgungsbereich umfassen und schließt die Versorgungslücke.



Kinder- und Jugendpsychiatrie Intensivstation, Würzburg



► **Hilfen im Bereich Sucht und Abhängigkeit**

Bereits im Jahr 1979 haben die psychosozialen Beratungsstellen in Aschaffenburg, Würzburg und Schweinfurt, initiiert und koordiniert durch die Bezirks-Arbeitsgemeinschaft öffentliche und freie Wohlfahrtspflege in Unterfranken, eine Konzeption für ein Beratungs- und Behandlungsnetz für Suchtmittelabhängige in Unterfranken erarbeitet. In den Folgejahren wurde, darauf aufbauend, die psychosoziale Beratung in Unterfranken schrittweise weiterentwickelt. Sie verfügt heute über ein gut ausgebautes Netz an Beratungs- und Behandlungsangeboten. Kindern und Jugendlichen stehen dabei insbesondere die Angebote der örtlichen Ebene, vor allem der Jugend- und Gesundheitsämter sowie der Jugendarbeit vor Ort, zur Verfügung.

In den psychosozialen Arbeitsgemeinschaften und ihren Arbeitsgruppen, z.B. der Arbeitsgruppe „Sucht“, wirken Fachleute aller Zuständigkeitsbereiche und -ebenen einschließlich Vertreterinnen und Vertretern des Bezirk Unterfranken zusammen, um die Versorgungs- und Beratungsangebote regional und auf Unterfranken bezogen aufeinander abzustimmen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Als Beispiele neuer Herausforderungen seien die Spiel- und die Internetsucht sowie die Magersucht zu nennen. Diese Herausforderungen können nur als gemeinsame Aufgabe erfolgreich bestanden werden.

► **Orthopädie**

Der Bezirk Unterfranken ist Träger der Orthopädischen Klinik König-Ludwig-Haus in Würzburg (www.koenig-ludwig-haus.de) und des Orthopädischen Krankenhauses Schloss Werneck (www.orthopaedie-werneck.de). Die Kinderorthopädie ist ein Schwerpunkt in beiden Häusern. Das Spektrum umfasst die gesamte konservative und operative Behandlung des Halte- und Bewegungsapparates im Kindes- und Jugendalter.

In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Orthopädie der Universität Würzburg und der Orthopädischen Poliklinik, die in das König-Ludwig-Haus integriert sind, bietet die Klinik spezielle kinderorthopädische Sprechstunden an. Darüber hinaus betreut das König-Ludwig-Haus unterfrankenweit Kinder und Jugendliche in Behinderteneinrichtungen, die an neuromuskulären Erkrankungen leiden. Die Patientinnen und Patienten werden entweder direkt in der Klinik oder beratend in den Einrichtungen vom Personal der Klinik fachorthopädisch versorgt.

Das Orthopädische Krankenhaus Schloss Werneck bietet im Rahmen der Ermächtigungssprechstunde der leitenden Oberärztin bzw. des leitenden Oberarztes eine spezielle kinderorthopädische Sprechstunde an.

► **Krankenhilfe und Erholungsmaßnahmen**

Sofern im Einzelfall kein Krankenversicherungsschutz (gesetzliche oder private Krankenversicherung) besteht, werden die Kosten für die Krankenhausbehandlung, auch bei behinderungsbedingtem Krankenhausaufenthalt, vom Bezirk Unterfranken übernommen.

Suchtkranken jungen Volljährigen wird Hilfe durch Langzeittherapie in speziellen Facheinrichtungen gewährt, wenn für die Therapie keine gesetzliche Sozialversicherung eintritt.

► **Sport und Gesundheit**

Den Sport unterstützt der Bezirk Unterfranken durch eine großzügige finanzielle Förderung. Diese Fördermittel verteilen sich auf die unterfränkischen Sportvereine und Sportverbände zur Durchführung überregionaler Lehrgänge und Veranstaltungen auf Vorschlag des Bayerischen Landessportverbands, auf die Bezirksgeschäftsstelle des Bayerischen Landessportverbands, auf den Bayerischen Sportschützenbund sowie auf Einzelzuschüsse für Sportveranstaltungen überregionaler Art.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Sportorthopädie der Orthopädischen Klinik König-Ludwig-Haus sind die besonderen Aspekte der sportlichen Belastung und Belastbarkeit im Kindes- und Jugendalter. Die Vermeidung von Sportschäden durch Früherkennung prädisponierender Faktoren und eine fundierte Behandlung der im Wachstum auftretenden Sportverletzungen mit ihren typischen Besonderheiten sind die Ziele im Rahmen der Betreuung Sport treibender Kinder und Jugendlicher. Eine enge Kooperation mit Schulen, Vereinen und Verbänden ist dabei eine wichtige Voraussetzung.

Das Orthopädische Krankenhaus Schloss Werneck ist Schwerpunktambulanz für Sportverletzungen. Es besteht eine Rund-um-die-Uhr-Notfallversorgung mit der Möglichkeit einer sofortigen Kernspinn-Diagnostik im Haus; für Leistungssportler werden spezielle Heilverfahren mit körpereigenen Wachstumsfaktoren vorgehalten.



3.7 Umweltschutz

■ Fischereifachberatung

Die Angebote der Fischereifachberatung richten sich gezielt auch an junge Menschen. Der Erhalt unserer natürlichen Gewässer und der darin lebenden Fischarten für die kommende Generation liegt uns besonders am Herzen. Nur was man kennt und schätzt, will man auch schützen. Unter diesem Aspekt informieren sich Besucherinnen und Besucher jeden Alters am Teichwirtschaftlichen Beispielsbetrieb in Maidbronn über die Vielfalt unserer Fischfauna und über die Grundlagen der Fischzucht und Teichwirtschaft. In der großen Aquarienschau im Betriebsgebäude sind unsere heimischen Fische ganzjährig zu beobachten. Die Mitarbeiter der Fischereifachberatung geben gerne Auskunft zur Biologie und zur Gefährdungssituation der einzelnen Arten.



Maidbronn

Besonders Schulklassen nehmen dieses Angebot immer öfter wahr. Unter dem Motto „Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher“ nutzen Lehrkräfte die Möglichkeit, den Biologieunterricht an die Teiche in Maidbronn zu verlegen. Der durch die Teichanlage fließende Bach Pleichach ermöglicht einen Vergleich der Lebensräume Fließ- und Stillgewässer. Auch werden an den weiterführenden Schulen immer öfter Facharbeiten zu einzelnen Fischarten oder über andere Themen zur Fischerei vergeben. Die Schülerinnen und Schüler finden bei ihren Arbeiten zur Fischereifachberatung immer einen Ansprechpartner, der ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Der Teichwirtschaftliche Beispielsbetrieb Maidbronn ist auch eine der wenigen Stellen in Bayern, an der Jugendliche eine Ausbildung zum Beruf der Fischwirtin bzw. des Fischwirts absolvieren können. Um sich über dieses Berufsbild frühzeitig zu informieren, bieten wir in Zusammenarbeit mit den Schulen die Möglichkeit eines mehrtägigen Schülerpraktikums an.

Die Fischereifachberatung pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit der Fischerjugend.



3.8 Bildung und Ausbildung



► Dr. Karl-Kroiß-Schule – Förderzentrum, Förderschwerpunkt Hören

► *Aufgabenspektrum*

Die Dr. Karl-Kroiß-Schule ist ein Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören (www.dr-karl-kroiss-schule.de). Aufgaben sind die Erziehung und Bildung von jungen Menschen, die im Bereich Hören und Kommunikation besondere Angebote benötigen. Darüber hinaus können auch hörende Kinder hörgeschädigter Eltern, junge Menschen mit „Autismus-Spektrum-Störung“ und Schülerinnen und Schüler ohne sonderpädagogischen Förderbedarf die Angebote der Schule nutzen. Die Beratungs- und Förderangebote der Dr. Karl-Kroiß-Schule werden durch vorschulische (Frühförderung, Mobile Hilfen, Schulvorbereitende Einrichtung), schulische (Grund- und Hauptschule, Mobiler Dienst) und schulbegleitende (Mittagsbetreuung) Dienste geleistet. Einzugsbereich des Förderzentrums sind der Bezirk Unterfranken und die angrenzenden baden-württembergischen Landkreise.

► *Schulische Ausbildung*

Im schulischen Bereich sind die Abschlüsse „erfolgreicher Hauptschulabschluss“, „Qualifizierender Hauptschulabschluss“ und durch das Angebot eines so genannten M-Zuges auch der „Mittlere Bildungsabschluss“ möglich.

► *Berufsvorbereitung*

Auch und besonders bei den hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern sind die richtige Berufswahl und eine individuelle Berufsvorbereitung zentrale Aspekte in der schulischen Förderung im Rahmen der Haupt- bzw. Mittelschule. Dabei gilt es, mit allen Beteiligten offen über die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu sprechen und zusammen mit ihnen realisierbare Berufswünsche und Berufsmöglichkeiten zu entwickeln. Deswegen steht die Haupt- bzw. Mittelschule in engem Kontakt mit der Agentur für Arbeit in Würzburg. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agentur besuchen regelmäßig die Abschlussjahrgänge, um zu beraten, Berufswünsche zu sondieren, Ausbildungsplätze ausfindig zu machen und



Dr. Karl-Kroiß-Schule, Würzburg



den Übergang in die Berufsausbildung zu begleiten und zu erleichtern.

► **Ergänzende Angebote**

In enger Kooperation mit dem Bezirk Unterfranken ist die Stiftung Hör-Sprachförderung für schulgänzende und -begleitende Förderangebote zuständig. Dazu zählen die Heilpädagogische Tagesstätte, das heilpädagogische Heim und das Cochlea Implantat Centrum Süd.

Die Dr. Karl-Kroiß-Schule ist außerdem Sitz des staatlichen Studienseminars für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik.

► **Berufliche Ausbildung in der Bezirksverwaltung, in den Kliniken und in den sonstigen Einrichtungen des Bezirk Unterfranken**

Der Bezirk Unterfranken stellt in der Hauptverwaltung und der Sozialverwaltung, in seinen Kliniken und sonstigen Einrichtungen ein breites Ausbildungsangebot für junge Menschen bereit.

So unterhält und betreibt der Bezirk Berufsfachschulen für Krankenpflege in Lohr am Main und in Werneck. Die Ausbildung zur Gesundheits- bzw. Krankenpflegerin/zum Gesundheits- bzw. Krankenpfleger, die sich über drei Jahre erstreckt, kann jährlich begonnen werden und umfasst einen praktischen und einen theoretischen Teil. Bei den psychiatrischen Krankenhäusern sind außerdem Weiterbildungsstätten für psychiatrische Pflege angesiedelt.

Innerhalb der Krankenhausverwaltungen, den Versorgungsbetrieben und technischen Diensten können darüber hinaus beispielsweise Ausbildungen zur/zum Verwaltungsangestellten, zur Köchin bzw. zum Koch oder zur Elektrotechnikerin bzw. zum Elektrotechniker absolviert werden.

► **Mitverantwortung des Bezirk Unterfranken für weitere Schulen und Ausbildungsplätze für junge Menschen mit Behinderung**

Um allen berechtigten Kindern und Jugendlichen mit Hör- und Sprachdefiziten eine behindertengerechte Ausbildung zu ermöglichen, sind die bayerischen Bezirke Träger der Berufsbildungswerke Nürnberg (www.bbwnuernberg.de) und München-Johanneskirchen (www.bbwmuenchen.de). Die ungedeckten Kosten werden anteilig für die unterfränkischen Schülerinnen und Schüler vom Bezirk Unterfranken übernommen.

Auch die Schulausbildung blinder und sprachbehinderter Kinder wird vom Bezirk Unterfranken mitfinanziert. So ist der Bezirk Mitglied des Trägervereins der Blindenanstalt Nürnberg e.V. (www.blindenanstalt-nuernberg.de).

Der Bezirk Unterfranken gewährt außerdem für die unterfränkischen Schülerinnen und Schüler einen Zuschuss zu den anderweitig nicht gedeckten Kosten der privaten Sonderberufsschulen der Caritas Schulen gGmbH sowie der Kolping-Schulwerk gGmbH.

► **Berufsfachschule für Musik Bad Königshofen**

Berufsfachschulen für Musik gibt es nur in Bayern. Sie stellen die erste Ebene einer beruflichen Ausbildung zur Musikerin bzw. zum Musiker dar. Gemeinsam mit dem Landkreis Rhön-Grabfeld ist der Bezirk Unterfranken Träger der Berufsfachschule für Musik in Bad Königshofen (www.bfsmusik.de). Hier werden besonders begabte junge Menschen unterrichtet, um im Bereich der Laienmusik oder der nebenberuflichen Kirchenmusik eine verantwortliche Aufgabe zu übernehmen. Zudem gilt die Berufsfachschule als Bindeglied zwischen beruflicher Musikausbildung und der Laienmusik.



In der zweijährigen Schulzeit wird den Schülerinnen und Schülern eine fundierte Musikausbildung angeboten. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung kann ein drittes Jahr angehängt werden, das die Schülerinnen und Schüler zur Unterrichtserteilung an Sing- und Musikschulen befähigt. Seit dem Schuljahr 2003/2004 wurde in einem Schulversuch ein Künstlerisches Aufbaujahr erprobt, das Schülerinnen und Schüler mit besonders herausragenden Leistungen im instrumental/vokalen Hauptfach speziell fördert. Mit der neuen Schulordnung wurde es zum Schuljahr 2008/2009 regulär in das Ausbildungsangebot aufgenommen.

Meisterschule Ebern für das Schreinerhandwerk

Die Meisterschule Ebern (www.meisterschule-eborn.de) gehört, gemessen an der Schülerzahl, zu den kleinen Fachschulen in Bayern. Sie konzentriert sich in der auf drei Semester ausgelegten Ausbildung auf die Meisterfortbildung für Schreinerinnen bzw. Schreiner und Tischlerinnen bzw. Tischler. Die Ausbildung ist schulgeldfrei.

Seit 2007 bietet die Meisterschule das so genannte „Hauptschul-Projekt“ an, eine Kooperation zwischen der Hauptschule Ebern und der Fachschule. Interessierte Hauptschülerinnen und Hauptschüler werden an den Beruf der Schreinerin bzw. des Schreiners herangeführt und erhalten in Theorie und Praxis einen Einblick in das traditionsreiche Handwerk.

Schulträger ist der Zweckverband Meisterschule Ebern für das Schreinerhandwerk mit Sitz in Würzburg. Mitglieder des Zweckverbands sind der Bezirk Unterfranken, der Landkreis Haßberge, die Stadt Ebern sowie der Fachverband Schreinerhandwerk Bayern.

Jugendbildung

Bildung findet an vielen Orten außerhalb der Schule statt: Jugendverbände, Jugendorganisationen, Initiativen, offene Einrichtungen, Jugendbildungsstätten und die Musikakademie Hammelburg leisten einen elementaren Beitrag zur ganzheitlichen Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Durch unterschiedliche pädagogische Ansätze werden nicht nur Wissen und Können, sondern auch Herz und Charakter gebildet. Damit hat Jugendarbeit einen Bildungsauftrag neben der Schule, der zur allgemeinen, politischen, sozialen, gesundheitlichen, kulturellen, wertorientierten, naturkundlichen und technischen Bildung junger Menschen beiträgt.



3.9 Soziale Leistungen für Kinder und Jugendliche

▀ Aufgabe und Rechtsgrundlage

Eine der wesentlichen Aufgaben der Sozialverwaltung des Bezirk Unterfranken besteht in der Gewährung von Eingliederungshilfen für behinderte Menschen. Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, eine drohende Behinderung zu verhüten oder eine Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern und die behinderten Menschen in die Gesellschaft einzugliedern. Hierzu gehört insbesondere, den behinderten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern, ihnen die Ausübung eines angemessenen Berufs oder einer sonstigen angemessenen Tätigkeit zu ermöglichen oder sie so weit wie möglich unabhängig von Pflege zu machen.

Die Eingliederungshilfe setzt bei darauf angewiesenen Menschen bereits im Kindesalter ein.

Die Leistungen der Eingliederungshilfe sind seit dem 1. Januar 2008 grundsätzlich beim Bezirk Unterfranken gebündelt, unabhängig davon, ob sie ambulant, teilstationär oder vollstationär erbracht werden. Eine Ausnahme gilt nur für seelisch behinderte Kinder oder Jugendliche im Schulalter sowie unter bestimmten Voraussetzungen für junge Volljährige. Für deren Unterstützung sind die Jugendämter zuständig.

Ziel ist es, Kindern mit Behinderung oder mit einer drohenden Behinderung durch bedarfsgerechte Hilfen entsprechende Betreuungs- und Fördermöglichkeiten zu bieten. Dadurch soll ihnen die erforderliche Teilhabe am alltäglichen Leben bzw. der Schulbesuch ermöglicht werden.

Hierbei bieten sich folgende Unterstützungsmaßnahmen an:



▀ Sicherung der (vor)schulischen und beruflichen Ausbildung

▀ *Interdisziplinäre ambulante Frühförderung*

Seit 1987 war der Bezirk Mitglied des Trägerverein für das Frühdiagnosezentrum an der Universitätskinderklinik in Würzburg und hat damit sehr früh schon dazu beigetragen, dass Eltern in Unterfranken für ihre Kinder mit Entwicklungsrisiko oder mit Behinderung eine differenzierte Diagnose erhalten konnten. Eine solche Diagnose ist die Grundlage dafür, dass ein betroffenes Kind gezielt medizinisch-therapeutisch und pädagogisch-psychologisch gefördert werden



kann. Seit 2011 hat die Universität Würzburg die Trägerschaft für dieses sehr anerkannte Frühdiagnosezentrum. Der Bezirk wird weiterhin zusammen mit den bisherigen Mitgliedern des Trägervereins in einem Förderverein die Arbeit des Frühdiagnosevereins begleiten und unterstützen.

Ambulante Frühförderung ist die frühestmögliche Hilfe für Kinder. Frühförderung ist die Bezeichnung für pädagogische und therapeutische Maßnahmen für Kinder in den ersten Lebensjahren (ab der Geburt bis zum individuellen Schuleintritt). Die medizinischen (ärztliche, psychologische sowie medizinisch-therapeutische Leistungen) und die heilpädagogischen Leistungen zur Früherkennung und -förderung werden interdisziplinär als Komplexleistung erbracht.

Die Behandlungen können in der Frühförderstelle oder in der Lebensumwelt der Kinder erfolgen. Die Kosten der Maßnahme werden durch den Bezirk sowie die Krankenkasse übernommen; eine Kostenbeteiligung ist durch die Eltern nicht zu leisten.

► **Einzelintegration**

In Kindertageseinrichtungen können Kinder mit (drohender) Behinderung zusammen mit Kindern ohne Behinderung stundenweise betreut und gefördert werden. Zur Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung gewährt der Bezirk Unterfranken neben der Finanzierung der Einrichtung durch Staat und Kommune zusätzliche Leistungen.

Die Leistungen werden je nach Alter des Kindes in Kinderkrippen (bis drei Jahre), -gärten (drei Jahre bis Schuleintritt)

oder -horten (ab Einschulung) gewährt. Eine Kostenbeteiligung ist durch die Eltern nicht zu leisten.

Der Bezirk Unterfranken gewährt die Leistungen in allgemeinen Kindergärten (einschließlich Integrationskindergärten) zur Einzelintegration seit dem 1. September 2006. Der Bezirk liegt in Zahl und Qualität dieser Einzelintegrationsmaßnahmen im Vergleich der Bayerischen Bezirke mit an der Spitze. Er leistet damit auch einen herausragenden Beitrag zur Inklusion im Sinne der UN Behindertenrechtskonvention (UN BRK).

► **Heilpädagogische Tagesstätten**

Der Bezirk Unterfranken fördert im Rahmen der Eingliederungshilfe die Betreuung in Tagesstätten für den Besuch von schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE) und Förderschulen.

In schulvorbereitenden Einrichtungen werden Kinder auf die Schule vorbereitet, so dass sie anschließend entsprechend ihrer Möglichkeiten die Grundschule oder Förderschulen besuchen können.

Die Tagesstätten sind ergänzende Angebote zur SVE oder zur Förderschule. Sie werden in der Regel täglich im Anschluss an den Besuch der SVE oder Schule besucht.

Tagesstätten tragen dazu bei, das Bildungsbemühen zu sichern und die Förderung eigenständiger heilpädagogischer Maßnahmen zu ermöglichen. Im Rahmen eines ganzheitlichen Konzepts sind sie mit den schulvorbereitenden Einrichtungen oder Schulen verbunden.



In Unterfranken ist ein flächendeckendes Angebot an Tagesstätten vorhanden. Eine Kostenbeteiligung der Eltern erfolgt nur im Rahmen der ersparten häuslichen Aufwendungen (für das in der Einrichtung zur Verfügung gestellte Mittagessen), soweit bestimmte Einkommensgrenzen überschritten werden.

Die heilpädagogischen Tagesstätten ergänzen die Förderung in Förderschulen und ihren schulvorbereitenden Einrichtungen. Die Einführung der inklusiven Schule wird den Bestand an Förderschulen und schulvorbereitenden Einrichtungen verändern und von daher auch Auswirkungen auf die heilpädagogischen Einrichtungen haben. Das Recht der Eltern, über die Art der vorschulischen und schulischen Förderung ihrer Kinder mit Behinderung selbst zu entscheiden, ergibt sich durch die UN Behindertenrechtskonvention.

Es wird erwartet, dass Eltern auch in Zukunft auf die bewährte bisherige Förderung in Förderschulen und ihren schulvorbereitenden Einrichtungen zurückgreifen wollen. Dies gilt umso mehr, weil diese schulischen Angebote in Zukunft auch Schülern,innen und Schülern die von Behinderung nicht betroffen sind, zur Verfügung stehen sollen. Nicht zuletzt wird vor allem die Qualität der inklusiven Schule die Elternentscheidung beeinflussen.

► **Schulbegleiter**

Schulbegleitung beinhaltet die Unterstützung von wesentlich behinderten oder von wesentlicher Behinderung bedrohten Schülerinnen und Schülern, die ohne Begleitung eine Schule nicht besuchen können oder die Hilfestellungen innerhalb der Schule benötigen, welche nicht in den alleinigen Aufgabenbereich der Schulen fallen. Sie soll dazu beitragen, Defizite im pflegerischen, motorischen, sozialen, emotionalen und kommunikativen Bereich auszugleichen. Umfasst sind hier die Förderschwerpunkte geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, Sehen oder Hören. Entsprechend ihrem Hilfebedarf können sich die Schüler dabei von einem Schul-

begleiter unterstützen lassen. Die hierfür anfallenden Kosten werden vom Bezirk Unterfranken übernommen.

Eine Kostenbeteiligung ist durch die Eltern nicht zu leisten. Schulbegleiter, für die der Bezirk die Kosten übernimmt, finden sich sowohl in Förderschulen als auch in Regelschulen. Für die Kosten der Schulbegleiter in Förderschulen tritt der Bezirk in nachrangiger Verantwortung ein, obwohl der Freistaat Bayern als Schulträger das gesamte zur Förderung der Kinder notwendige Personal zu stellen hätte. Stattdessen sind Schulbegleiter mit steigender Tendenz in der Finanzierung durch den Bezirk im Einsatz.

► **Vollstationäre Schulausbildung**

Der Bezirk Unterfranken ist im Rahmen der Eingliederungshilfe auch für die Unterbringung von behinderten Kindern und Jugendlichen in Heimen und Internaten zuständig. Die hier anfallenden Kosten werden übernommen, wenn aufgrund der Entfernung zwischen Schule und Wohnort aus behinderungsbedingten Gründen eine Internatsunterbringung notwendig wird und nur so eine angemessene Schul- und Berufsausbildung gewährleistet ist.

Das Angebot an Schulen und Internaten ist nicht flächendeckend vorhanden, sodass auch auf Einrichtungen außerhalb Unterfrankens zurückgegriffen wird.

Eine Kostenbeteiligung der Eltern ist für minderjährige Kinder nur im Rahmen der ersparten häuslichen Aufwendungen zu leisten, soweit bestimmte Einkommensgrenzen überschritten werden.

► **Weiterführende Schulen oder Studium**

Sofern nach Abschluss der Regelschulzeit weiterführende Schulen oder Hochschulen besucht werden und sofern hier eine vollstationäre Unterbringung in Heimen oder Internaten erforderlich ist, übernimmt auch hier der Bezirk Unterfranken unter den oben genannten Voraussetzungen die anfallenden Kosten.

Die durch ein Studium notwendig werdenden behinderungsbedingten Mehrkosten für z.B. besondere Lernmittel, Studienhelfer, Vorlesekräfte können ebenfalls vom Bezirk Unterfranken übernommen werden.

► **Hilfe zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft**

Als Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft werden die Leistungen erbracht, die den behinderten Menschen die Teilhabe am Leben in Gemeinschaft ermöglichen oder sichern sollen oder sie soweit wie möglich unabhängig von der Pflege machen.

Die Leistungen umfassen insbesondere Maßnahmen, die geeignet sind, die Begegnungen und den Umgang mit anderen Menschen zu ermöglichen oder zu erleichtern. Dazu gehören Hilfen zum Besuch von Veranstaltungen in dem Umfang, in dem es üblicherweise auch nicht behinderte Menschen tun.

In diesem Zusammenhang ist auch der Behindertenfahrtdienst zu nennen, der behinderten Menschen die Begegnung und den Umgang mit nicht behinderten Personen und den Besuch von Veranstaltungen, die der Geselligkeit dienen, ermöglichen soll.

Aufgrund der Komplexität dieser Leistungen ist es ratsam, sich im konkreten Einzelfall mit der zuständigen Fachabteilung der Sozialverwaltung des Bezirks in Verbindung zu setzen.

Darüber hinaus werden die Behindertenverbände durch die finanzielle Unterstützung des Bezirk Unterfranken von Sportveranstaltungen in die Lage versetzt, Sportfeste für Behinderte anzubieten. Alljährlich findet in Unterfranken ein überregionales Behindertensportfest mit über 4000 Teilnehmern mit und ohne Behinderungen statt, das vom Bezirk mitunterstützt wird.

Die Teilhabe am öffentlichen, insbesondere kulturellen Leben, sowie an Erholung, Freizeit und Sport für Menschen mit Behinderung sicherzustellen, ist nach der UN Behindertenrechtskonvention eine zentrale Verpflichtung der Vertragsstaaten (Art. 29 und 30 UN BRK). In der Diskussion ist ein Bundesteilhabegesetz für Menschen mit Behinderung. Die Bundesregierung hat inzwischen auch einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention verabschiedet. Die Zukunft wird zeigen, wie und mit welchen finanziellen Leistungen der Bund seine Vertragsverpflichtung im Blick auf Menschen mit Behinderung umzusetzen gedenkt.

► **Kurzzeitpflege**

Sofern die gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen der Kranken- oder Pflegekasse nicht ausreichen, übernimmt der Bezirk Unterfranken die Kosten der Betreuung in Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche, die zu Hause leben und deren Versorgung aufgrund eines Ausfalls der sie pflegenden Personen für einen Zeitraum bis zu sechs Wochen nicht sichergestellt ist.

Die Kostenbeteiligung der Eltern beträgt im Einzelfall bis zu 17,50 Euro täglich, sofern das Einkommen und Vermögen der Familie die maßgebenden Grenzen übersteigen.

► **Blindenhilfe**

Blinden Kindern und Jugendlichen wird vom Bezirk Unterfranken zum Ausgleich der durch die Blindheit bedingten Mehraufwendungen Blindenhilfe gewährt, soweit sie keine oder nur gekürzte Leistungen nach anderen Rechtsvorschriften erhalten.

Solche Rechtsvorschriften sind die jeweiligen Landesblindengeldgesetze und hier in Bayern speziell das Bayerische Blindengesetz, dessen Vollzug dem Zentrum Bayern Familie und Soziales obliegt. Die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XII und den Landesblindengeldgesetz unterscheiden sich der Höhe nach.

Diese unterschiedlichen Leistungssätze haben zur Folge, dass der Sozialhilfeträger nur den Differenzbetrag zwischen den Sätzen nach dem Bayerischen Blindengeldgesetz (BayBlindG) und der Bestimmung des SGB XII gewährt.

► **Sonstige Soziale Leistungen**

► **Kostenbeteiligung und Planungsverantwortung für Hilfen zur Erziehung**

Nach Art. 51 des Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) beteiligen sich die Bezirke an den Kosten der von den Jugendämtern an Kinder, Jugendliche oder junge Volljährige gewährten stationären Erziehungshilfen. Dasselbe gilt, wenn Eingliederungshilfe in stationären Einrichtungen in den Fällen des § 35 a Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 SGB VIII an Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung vom Jugendamt gewährt wird.

Aufgrund dieser Kostenbeteiligung soll nach Art. 31 Abs. 2 AGSG dem Bezirk vor Schaffung stationärer, überörtlicher Einrichtungen der Erziehungshilfe für seelisch Behinderte frühzeitig Gelegenheit gegeben werden, sich zu Fragen des Bedarfs, der Konzeption, der Wirtschaftlichkeit, der Größe und des Standorts der geplanten Einrichtung zu äußern.

► **Kostenerstattung an die Jugendämter**

Nach Art. 52 AGSG hat der Bezirk Unterfranken in Fällen der Hilfegewährung an Kinder und Jugendliche ohne gewöhnlichen Aufenthalt oder bei Übertritt aus dem Ausland den Jugendämtern Kostenerstattung für die aufgewendeten Kosten der Jugendhilfe zu leisten.



4. Fazit und Ausblick

Ohne Jugend ist kein Staat zu machen. Wir tun also gut daran, uns um die Bedürfnisse der jungen Leute zu kümmern, denn die Jugend von heute ist die Gesellschaft von morgen. Zugleich ist die Jugend eine komplizierte Lebensphase. In die Jugendzeit fallen die Pubertät, das Ende der Schulzeit, der Beginn der Berufsausbildung oder des Studiums, die Abnabelung vom Elternhaus und die Identitätsfindung. Dieser Lebenssituation junger Menschen trägt dieses Kinder- und Jugendprogramm Rechnung. Der Bezirkstag von Unterfranken und der Bezirksjugendring Unterfranken haben dieses gemeinsame Papier als Grundlage einer qualitätsbewussten Politik für die Jugend beschlossen.

Insbesondere die folgenden Themenfelder sind für Bezirk und Bezirksjugendring Unterfranken in ihrer gemeinsamen Arbeit für Kinder und Jugendliche in den kommenden Jahren von besonderer Bedeutung.

► 1. **Stärkung der Medienkompetenz**

Medienpädagogik hat zum Ziel, junge Menschen in ihrer Medienkompetenz zu fördern. Sie sollen in der Lage sein, Medien aktiv zu nutzen, Medienentwicklungen kritisch zu betrachten und bewusst und selbstbestimmt mit Medien umzugehen.

Bezirk und Bezirksjugendring haben in ihrer Verantwortung hierzu die Medienfachberatung in Unterfranken mit einer halben hauptberuflichen Stelle ausgestattet. Eine Vielfalt von Medienprojekten in den Bereichen Film (Jufinale, Kifinale, ...), Foto, Audio, Internet und Multimedia sowie zahlreiche Anfragen aus den verschiedensten Bereichen zeigen die Notwendigkeit der Medienfachberatung und führen bereits jetzt an die Grenze der Kapazität. Ein weiterer Ausbau der Medienfachberatung wird daher von Bezirk und Bezirksjugendring angestrebt.

► 2. **Förderung des ländlichen Raumes angesichts des demographischen Wandels**

Das Kinder- und Jugendprogramm ist den optimalen Entfaltungschancen der jungen Generation geschuldet. Das Bewusstsein für die Region, das Gefühl für ein Zuhause und die Bindung an die eigenen Wurzeln sind Garantien für eine weitere stabile Entwicklung in Richtung Zukunft. Mit Blick auf den dramatischen demographischen Wandel wird gerade die Förderung und Stärkung des Regionalbewusstseins in Verbindung mit attraktiven Lebensbedingungen zu einem entscheidenden Faktor. Die attraktivsten Regionen werden schließlich den Wettlauf um die kreativsten Köpfe gewinnen. Und nur die attraktivsten Regionen werden die Vielfalt ihrer regionalen Kultur behaupten. Daher gilt es gerade im ländlich geprägten Unterfranken Konzepte zu erarbeiten, um gute Kinder- und Jugendarbeit angesichts des demographischen Wandels auch in Zukunft wohnortnah zu gestalten und als Standortfaktor für die Kommunen zu etablieren.

► 3. **Jugendarbeit und Schule**

Die Auseinandersetzung der Jugendarbeit mit der aktuellen Bildungsdebatte ist unerlässlich. Veränderungen im Schulsystem stellen die Jugendarbeit vor neue Herausforderungen. Beide Seiten haben den Anspruch, Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Es ist notwendig, dass Jugendarbeit und Schule eine gelingende und partnerschaftliche Zusammenarbeit gestalten, um sich für das Wohl von Kindern und Jugendlichen einzusetzen. Die Bezirksebene unterstützt die Vernetzung von Jugendarbeit und Schule, koordiniert und fördert beispielsweise das Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage und bezieht dabei Aktivitäten und Institutionen auf unterfränkischer Ebene mit ein.



► **4. Internationale Jugendarbeit und Partnerschaften**

Internationale Begegnungen und Austauschmaßnahmen haben für junge Menschen eine besondere nachweisbare Bedeutung und einen hohen Stellenwert in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Seit Beginn der Partnerschaft des Bezirk Unterfranken mit dem Departement Calvados in Frankreich hat der Bezirksjugendring Unterfranken eine besondere Aufgabe für die Jugendarbeit übernommen. Diese bewährte Partnerschaft wird auch in Zukunft gemeinsam gepflegt und vertieft.

Verschiedene Bestrebungen laufen mittlerweile auch in andere europäische Regionen, um weitere Partnerschaften zu ermöglichen. Gerade die Region Treviso in Italien, zu der die französische Partnerregion schon eine Partnerschaft eingegangen ist, als auch eine südpolnische Region würden sich für einen weiteren Ausbau der Beziehungen anbieten, um eine weitere unterfränkische Partnerschaft – auch über den Jugendbereich hinaus – aufzubauen. Dabei sind die hierfür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen zu berücksichtigen.

Auch künftig orientieren sich der Bezirk Unterfranken und der Bezirksjugendring Unterfranken bei der Konzeption von individuellen Angeboten und Projekten für junge Menschen an deren Bedürfnissen und verfolgen hierbei die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure im Jugendbereich weiter. Ziel bleibt es, Europa für den einzelnen Jugendlichen konkret erfahrbar zu machen, für interkulturelle Unterschiede und gegenseitiges Verständnis zu sensibilisieren und damit zur Völkerverständigung und einem Zusammenleben in Frieden beizutragen.

► **5. Jugendkulturarbeit**

Im Rahmen qualifizierter Tagungen oder Podiumsdiskussionen, etwa bei den Unterfränkischen Kulturtagen und dem Tag der Franken, werden weiterhin Workshops, zum Beispiel zu Fragen des Kulturmanagements, durchgeführt.

Diese und alle zukünftigen Maßnahmen tragen zu einer Stärkung des Regionalbewusstseins junger Menschen bei, fördern Kultur, insbesondere auf dem Land, und interessieren junge Menschen für ihre Geschichte und ihre Tradition. Jugendkulturarbeit nimmt seit jeher aktuelle Strömungen auf und ist offen für neue Trends. Die Förderung muss daher stets den aktuellen Entwicklungen angepasst werden.

► **6. Partizipation – der Jugendbeirat des Bezirks als ein Element**

Partizipation ist in der Jugendarbeit ein Grundprinzip, das besonders in der Jugendverbandsarbeit durch die langfristige Verbindlichkeit von Verantwortlichen und Jugendlichen eine besondere Bedeutung hat. Sowohl die Teilnahme an den Entwicklungen und Entscheidungen als auch die Teilhabe an gesamtgesellschaftlichen Vorgängen, sind für junge Menschen sehr bedeutend. Daher kommt der Partizipation Jugendlicher an der zukünftigen Jugendpolitik des Bezirks immer eine hohe Bedeutung zu. Der Jugendbeirat des Bezirkstags, der sich in den vergangenen Jahren bewährt hat, soll sich auch in Zukunft mit den Aufgaben des Bezirks aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen beschäftigen sowie die Anliegen der jungen Generation behandeln. Dieser Aufgabe kommt insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung eine immer wichtigere Aufgabe zu.

► **7. Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit**

Eine der größten Herausforderungen der Jugendarbeit liegt in den kommenden Jahren darin, die Partizipation aller jungen Menschen an den Ressourcen der Jugendarbeit zu ermöglichen. Insbesondere die Beteiligung junger Frauen und Männer mit Migrationshintergrund spielt dabei eine Schlüsselrolle. Um diese zu gewährleisten, bedarf es sowohl der Stärkung von Selbstorganisationen junger Menschen mit Migrationshintergrund, als auch der interkulturellen Öffnung von Jugendverbänden und etablierten Strukturen der Jugendarbeit.

► 8. Weiterentwicklung der Jugendbildungsstätte

Mit der Jugendbildungsstätte Unterfranken haben Bezirk und Bezirksjugendring unterfranken-, bayern- und deutschlandweit inhaltliche Maßstäbe gesetzt. Als modernes Tagungs- und Übernachtungshaus, das für junge Menschen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Jugendarbeit gleichermaßen einen optimalen Ort der nonformalen Bildung bietet, muss sich diese Einrichtung auf einem immer vielfältiger werdenden Markt behaupten. Die größte Herausforderung liegt darin, mit einer sich verändernden Jugendarbeit zu wachsen, und dabei ein erkennbares eigenes Profil zu zeigen. Eine klare inhaltliche Ausrichtung geht dabei einher mit den dafür notwendigen Personal- und Raumkapazitäten, die eine ganzheitliche Bildungserfahrung erst ermöglichen. Die organisatorische und räumliche Weiterentwicklung der Jugendbildungsstätte muss sich dabei stets daran orientieren, die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung zu erhalten und weiter zu erhöhen und den Erwartungen der Gäste an den Tagungs-, Verpflegungs- und Zimmerservice gerecht werden.

► 9. Der Bezirksjugendring – Fachstelle für die Jugendarbeit in Unterfranken

Mit dem Grundlagenvertrag übertrug der Bezirk Unterfranken seine Aufgaben gemäß Art. 31ff Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) auf den Bezirksjugendring Unterfranken. Weitere übertragene Aufgaben kommen durch die Landesebene hinzu. Der Bezirksjugendring bildet so eine Fachstelle für Jugendarbeit auf unterfränkischer Ebene. Sowohl die Beratung als auch die Förderung der Jugendarbeit sind damit wesentliche Aufgaben. Die Interessenvertretung junger Menschen bestimmen außerdem die originären Aufgaben.

Die finanzielle Förderung der Jugend(verbands)arbeit durch Bezirk und Freistaat Bayern sind notwendige Voraussetzung für die ehrenamtlich getragene Arbeit, die abgesichert und insbesondere auf Landesebene ausgebaut werden müssen.

► 10. Förderung des Ehrenamts

Jugendarbeit wird getragen durch ehrenamtliches Engagement. Verlässliche (zum Teil durch Hauptberufliche getragene) Strukturen der Jugend(verbands)arbeit unterstützen die Ehrenamtlichen bei ihrer Arbeit und sorgen für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit.

Um auch in Zukunft immer wieder Verantwortliche für die Jugendarbeit zu gewinnen, müssen Strukturen der Jugendarbeit kontinuierlich überprüft und ggf. verändert werden, um sie als motivierend erfahren zu können. Daneben sind neue Formen der Anerkennung ehrenamtlichen Engagements zu entwickeln.

► 11. Ausbau der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die in Unterfranken geschaffenen Klinikplätze für Kinder- und Jugendpsychiatrie sind überbelegt und haben Wartelisten. Deshalb erfolgen immer noch Zuweisungen von psychisch erkrankten jungen Menschen an die bezirkseigenen Krankenhäuser für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin für Erwachsene in Lohr und Werneck. Die Behandlung dieser Patienten erfolgt in diesem Fall stets situativ und individuell. Dieser anerkennenswerte Not- und Aushilfseinsatz darf aber kein Dauerzustand werden. Der weitere Ausbau des Angebots für die Kinder- und Jugendpsychiatrie ist unvermeidbar.

► 12. Inklusion

Inklusion ist ein neues Gesellschaftsverständnis, das unvereinbar mit Exklusion und Separation ist und eine Weiterentwicklung von Integration bedeutet: Alle Menschen werden einbezogen, wie sie sind. Die Rahmenbedingungen der Gesellschaft müssen durch die Politik so gestaltet werden, dass niemand ausgeschlossen oder dauerhaft separiert wird.

Für den Bereich der Jugendarbeit steht die Frage nach der Beteiligung aller jungen Menschen im Mittelpunkt. In seiner Jugendbildungsstätte hat sich der Bezirksjugendring dem Konzept der Verschiedenheit verschrieben. Die Stärkung der gesellschaftlichen Vielfalt und die kritische Auseinandersetzung mit Prozessen der Ausgrenzung bilden dort die Grundlage der interkulturellen Bildungsarbeit. Die so entwickelten pädagogischen Ideen von Öffnung und Beteiligung bieten auch für die jugendpolitischen Strukturen Chancen der Veränderung. Im Zusammenwirken einer nonformalen (u.a. außerschulischen) Bildung und der aktiven Gestaltung einer emanzipatorisch-partizipativen Jugendpolitik liegen zahlreiche Möglichkeiten, Inklusionsprozesse zu fördern.

Bereits in der Vergangenheit war insbesondere die Integration von jungen Menschen mit Behinderung ein besonderes Anliegen von Bezirk und Bezirksjugendring, die sich unter anderem in der Förderung widerspiegelte. Die weitere Ausweitung einer ganzheitlichen inklusiven Pädagogik im Sinne der UN Konvention bedarf einer entsprechenden Ausstattung.

Für den Bezirk Unterfranken bedeutet die Inklusionsdiskussion, dass zunächst die Rahmenbedingungen innerhalb derer behinderte Menschen leben, egal ob jung oder alt, kritisch daraufhin untersucht werden müssen, inwieweit sie den Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention gerecht werden. Darauf aufbauend sollten Maßnahmen und Konzepte neu- und weiterentwickelt werden, insbesondere zu den Themen Bildung, Arbeit und Wohnen.

A photograph showing the lower bodies and hands of two people holding hands. The person on the left is wearing a grey hoodie and blue jeans. The person on the right is wearing a light green jacket and blue jeans. The background is slightly blurred, showing what appears to be an outdoor event or festival.

5. Anhang

► Der Bezirk Unterfranken

Der Bezirk Unterfranken ist einer von sieben Bezirken in Bayern. Neben den Gemeinden und Landkreisen bzw. kreisfreien Städten bilden die Bezirke die dritte kommunale Ebene. Oberstes politisches Organ des Bezirks ist der Bezirkstag.

Der Bezirk Unterfranken erfüllt Aufgaben, die über die Zuständigkeit oder das Leistungsvermögen der Landkreise bzw. kreisfreien Städte hinausgehen. Er unterhält und unterstützt öffentliche Einrichtungen, die für das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Wohl der Menschen in Unterfranken notwendig sind.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe hilft er pflegebedürftigen, behinderten und psychisch kranken Menschen. Der Bezirk Unterfranken ist zudem Träger von Fachkliniken sowie mehrerer Heime. Weitere Aufgabenschwerpunkte des Bezirks sind unter anderem die regionale Kulturarbeit, die Partnerschaft mit dem Departement Calvados, die Fachberatung für Kellertechnik und Kellerwirtschaft sowie die Fachberatung für Fischerei.

► Die Organe des Bezirk Unterfranken und seine Aufgaben

► Der Bezirkstag

Oberstes politisches Organ des Bezirk Unterfranken ist der Bezirkstag. Der Bezirkstag ist die Vertretung der Bezirksbürger. Er besteht aus 20* ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Die Bezirkstagsmitglieder werden in allgemeiner, unmittelbarer und gleicher Wahl auf die Dauer von fünf Jahren gewählt.

Der Bezirkstag und die von ihm gebildeten Ausschüsse stellen die Weichen für eine bürgernahe, dem Gemeinwohl verpflichtete Politik.

► Der Bezirkstagspräsident

Der Bezirkstagspräsident führt den Vorsitz im Bezirkstag von Unterfranken und, soweit nicht anderen Mitgliedern des Bezirkstags übertragen, auch in den meisten Ausschüssen. Er wird auf die Dauer von fünf Jahren aus der Mitte des Bezirkstags gewählt.

Der Bezirkstagspräsident vollzieht die Beschlüsse des Bezirkstags und seiner Ausschüsse, vertritt den Bezirk nach außen, ist Vorgesetzter aller Bezirksbediensteten und Leiter der gesamten Verwaltung.

► Die Verwaltung des Bezirk Unterfranken

Sitz der Verwaltung des Bezirk Unterfranken ist Würzburg. Sie gliedert sich in Haupt- und Sozialverwaltung sowie in die angeschlossenen Einrichtungen.

Mit insgesamt rund 3000 Beschäftigten ist der Bezirk Unterfranken einer der größten Arbeitgeber in Unterfranken.

► Die Finanzierung des Bezirk Unterfranken

Der Bezirk Unterfranken finanziert seine Aufgaben im Wesentlichen über die Bezirksumlage und über Finanzaufweisungen des Freistaats Bayern. Die Bezirksumlage wird von den Landkreisen und kreisfreien Städten erhoben und richtet sich nach der Höhe deren Umlagekraft.

Die für Kulturaufgaben und -förderung anfallenden Ausgaben sowie eine Reihe weiterer Aufgaben werden über eine bezirkseigene Stiftung, die Unterfränkische Kulturstiftung, finanziert.

* Wahlperiode 2008–2013: 21 Mitglieder

Die Einrichtungen des Bezirk Unterfranken

Der Bezirk Unterfranken ist Träger psychiatrischer Krankenhäuser und Heime in Lohr am Main und Werneck, psychiatrischer Tageskliniken in Aschaffenburg und Schweinfurt und der Intensivereinheit für Kinder- und Jugendpsychiatrie auf dem Gelände der Universitätsklinik in Würzburg.

Eine Spezialeinrichtung für schwer und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche mit zusätzlicher psychischer Erkrankung realisiert der Bezirk Unterfranken im Jahr 2012 auf dem Gelände der Blindeninstitutsstiftung in Würzburg. In Planung ist zudem ein Zentrum für seelische Gesundheit, das an die Orthopädische Klinik König-Ludwig-Haus grenzen soll.

In Würzburg unterhält der Bezirk mit dem Jakob-Riedinger-Haus ein Wohn- und Wohnpflegeheim für behinderte Menschen, in Lohr, Römershag und Werneck Pflege-

heime und in Münnerstadt ein Heim für chronisch Alkohol- kranke. Außerdem ist der Bezirk Unterfranken Träger von zwei orthopädischen Fachkliniken, dem Orthopädischen Krankenhaus Schloss Werneck und dem König-Ludwig-Haus in Würzburg, sowie einer Lungenfachklinik, dem Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken in Münnerstadt.

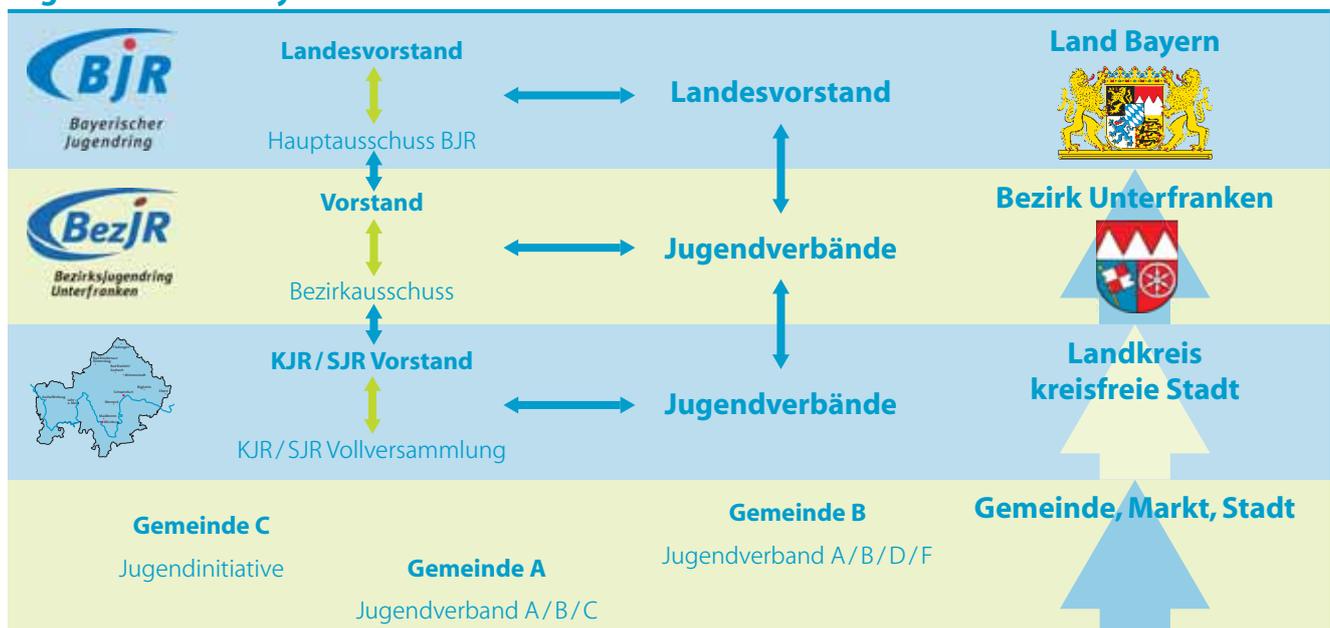
Mit der Dr. Karl-Kroiß-Schule unterhält der Bezirk Unterfranken am Heuchelhof in Würzburg ein Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören. Hinzu kommen Beteiligungen an anderen Einrichtungen, wie z. B. der Blindenanstalt Nürnberg e.V.





Struktur und Aufbau der freien Träger in der Jugendarbeit Bayern

Jugendarbeit in Bayern



Jugendorganisationen im Bezirksjugendring Unterfranken (Stand 2010)

Jugendorganisation	Mitglieder	Verantwortliche ¹⁾
Bayer. Jungbauernschaft	1.598	160
Bayerische Sportjugend im BLSV	254.528	25.450
Bund der Deutschen Katholischen Jugend	27.932	2.793
Chorjugend im fränk. Sängerbund	1.603	16
Club unterfränkischer SchülerInnen-Initiativen	100	10
Deutsche Wanderjugend	2.651	260
DJO - Deutsche Jugend in Europa	36	3
DLRG-Jugend	2.363	230
Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg	2.282	220
Evangelische Jugend	30.700	3.070
Fastnachtsjugend	20.000	2.000
Fischerjugend	1.488	140
Gewerkschaftsjugend im DGB	11.153	1.110
Johanniterjugend	550	55
Jugend Bund Naturschutz	2.008	200
Jugend des Deutschen Alpenvereins	4.661	460
Jugendfeuerwehr	7.237	720
Jugendrotkreuz	15.447	1.540
Jugendwerk der AWO	434	40
Junge Tierfreunde	337	33
Naturfreundejugend	1.974	190
Naturschutzjugend im LBV	4.231	420
Nordbayerische Bläserjugend	7.800	780
Pfadfinderbund Weltenbummler	225	20
Pfadfinderinnenschaft St. Georg	429	40
THW-Jugend	373	30
Trachtenjugend	1.963	190
Verband christlicher Pfadfinder	94	9
Gesamt ²⁾	404.197	40.189

1) pro zehn Kinder/Jugendliche ca. ein/e Verantwortliche/r

2) Nur im Bezirksjugendring-Ausschuss vertretene Jugendorganisationen
(ab einer Vertretung in mind. fünf KJR/SJR Unterfrankens)



Die Mitglieder des Jugendbeirats von links nach rechts: Michael Gerr (Bezirksrat als Gast), Stefan Lutz-Simon (Leiter der Jugendbildungsstätte), Karsten Eck (Geschäftsführer des Jugendbeirats), Ralf Limberg (Bezirksjugendring), Tilo Hemmert (Vorsitzender des Bezirksjugendrings Unterfranken und stellvertretender Vorsitzender des Jugendbeirates), Michael Waldhäuser (Bezirksjugendring), Christine Bender (Bezirksrätin), Carsten Reichert (Bezirksjugendring), Erwin Dotzel (Bezirkstagspräsident), Karin Renner (weitere Vertreterin des Bezirkstagspräsidenten), Karl-Heinz Staab (Geschäftsführer des Bezirksjugendrings) und Christa Dünisch (Bezirksjugendring). Es fehlen: Kathi Petersen (Bezirksrätin), Thomas Schiebel (Bezirksrat), Jochen Keßler-Rosa (Bezirksrat), Kristina Bopp (Bezirksjugendring) und Rainer Klingert (Bezirkshauptverwaltung).

► IMPRESSUM

Herausgeber: Bezirk Unterfranken
Silcherstraße 5
97074 Würzburg
Telefon: 0931/7959-0 (Vermittlung)
Fax: 0931/7959-3799 (Zentrale)
E-Mail: bezirksverwaltung@bezirk-unterfranken.de
Internet: www.bezirk-unterfranken.de

Inhalt: Jugendbeirat des Bezirk Unterfranken

Redaktion: Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
des Bezirk Unterfranken

Gestaltung: CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg

Bildnachweis: Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des
Bezirk Unterfranken;
Einrichtungen des Bezirk Unterfranken.
Die Fotos wurden der Foto-DVD „Blickwinkel“, die
der Deutsche Bundesjugendring im Rahmen von
„Projekt P – misch dich ein“ produziert hat, ent-
nommen. Foto: dieprojektoren agentur für gestaltung
und präsentation, Journalistenbüro Röhr :Wenzel,
studioprokopy werbeagentur & fotostudio.

Druck: Lohrer Selbsthilfe, Grafischer Betrieb, Lohr am Main

Auflage: 1.500 Exemplare

Stand: Januar 2012

Der Bezirk Unterfranken



